38. Jahrgang. Sonnabend, 30. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21274. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk.,** durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 30. März. Der „Vorwärts“ veröffentlicht die Erklärung, mit welcher der **Reichstagspräsident** den Antrag der **Socialdemokraten** betreffs der Entrüstungsdepesche des **Kaisers** an **Bismarck** als unzulässig zurückgewiesen hat. Es heißt darin, der Antrag stehe in keiner Beziehung zum Reichstagsetat, außerdem sei die Depesche des Kaisers vom Reichskanzler nicht contrasignirt gewesen und unterliege deshalb auch nicht der Beschlußfassung des Reichstages. Der „Vorwärts“ meint, man müsse die Geschäftsordnung des Reichstages so abändern, daß der Präsident verpflichtet ist, alle Anträge, die in parlamentarischer Form eingehen, dem Reichstage vorzulegen.

— Gestern Abend hat der geschäftsführende Ausschuß des **deutschen Schriftstellerbundes** in einer Versammlung einstimmig nach einer Rede des Professors Delbrück einen Protest gegen die §§ 111a und 130 der **Umsturzvorlage** angenommen.

Breslau, 30. März. **Eine Versammlung** des freisinnigen Vereins „Franz Ziegler“ ist **aufgelöst** worden, als ein Redner auf das Verhältniß zwischen Kaiser und Bismarck zu sprechen kam.

Amsterdam, 30. März. Der **deutsche Generalconsul** am hiesigen Platze, **Dr. Goehring**, hat sein Amt niedergelegt.

Madrid, 30. März. Aus **Havanna** wird gemeldet, die **Präsidenten** der Provinzen haben demissionirt und sollen durch militärische Persönlichkeiten ersetzt werden.

Petersburg, 30. März. Die russische Reichscontrole hat bei der Revision der Thätigkeit **Annenkows**, als Leiter der öffentlichen Nothstandsarbeiten in den Jahren 1892, 1893 und 1894 eine Reihe der größten **Mißbräuche** entdeckt. Eine aus Ministern zusammengesetzte Commission, welche die Angelegenheit untersuchen soll, hält die Sache für begründet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. März.

Der Antrag Kanitz im Reichstage.

Vorgestern die preußische Regierung, gestern die Reichsregierung gegen den Antrag Kanitz, beide gleichentschieden und unzweideutig, klar und deutlich. Schade nur, daß der Reichstag nicht die so selbstverständliche Consequenz daraus zog und nicht sofort abstimmte, um dem Antrage den Gnadenstoß zu geben. Statt dessen wird noch ein Tag, der heutige, zur weiteren Berathung des Antrages verwendet und dann gar auch noch Verweisung an eine Commission beschlossen. Denn das Centrum will es so und das Centrum ist ausschlaggebend.

Nachdem es nun feststand, daß es vorläufig zu einer Abstimmung über den Antrag Kanitz selbst nicht kommen werde, so beschränkte sich das Interesse an der Verhandlung von vornherein auf die Stellungnahme der Regierung. **Die Erklärung des Fürsten Hohenlohe** in Beantwortung der Rede des Grafen Kanitz war die längste, die er bisher abgegeben hat. Der Reichskanzler hat selbstverständlich jede Herausforderung der Agrarier vermieden; aber er befleißigte sich einer erfreulichen Bestimmtheit und Klarheit in der Ablehnung des Antrages. Damit hat die Regierung alle Brücken hinter sich abgebrochen, die in das agrarische Lager führen, und es kann sich in der Folge nur darum handeln, ob die Agrarier den Antrag Kanitz fallen lassen, oder ob sie die Regierung zwingen, den Kampf an dem Punkte wieder aufzunehmen, an dem Graf Caprivi durch seine Entlassung gezwungen wurde, denselben einzustellen.

Bemerkenswerth ist die Entschiedenheit, mit der Fürst Hohenlohe sich gegen die Monopolideen überhaupt aussprach und die Feststellung der Thatsache, daß **nur eine kleine Minderheit der Bevölkerung von höheren Getreidepreisen überhaupt einen Vortheil haben würde,** da die übrige Bevölkerung nicht in die Lage komme, Getreide zu verkaufen. Das Argument ist nicht gerade neu, da dasselbe von den Gegnern der Getreidezölle seit Jahren verwendet worden ist, es ist aber von Bedeutung, daß diese Auffassung von dem Leiter der Reichspolitik als zutreffend anerkannt worden ist. Der sachliche Inhalt der Hohenlohe'schen Darlegung entsprach im wesentlichen der Denkschrift des Staatsraths gegen den Antrag Kanitz, gab die Argumente derselben aber in einer originellen und wirksamen Weise wieder.

Gegen den Antrag sprach nur **Paasche** von den Nationalliberalen, der sich über die Verirrungen der Praktiker, die sich auf die Theorie werfen, höchst kritisch vernehmen ließ; sich dafür aber nachher die Kritik des Abg. **v. Hammerstein** gefallen lassen mußte über den Theoretiker, der sich in der Praxis versuchte, z. B. in der Tabaksteuercommission mit dem System des Werthzolles. Ueber das, was Herr **v. Uhden** gesagt hat, gingen, schreibt uns unser Berliner ⚭-Correspondent, die Ansichten auf den Tribünen auseinander, Herr **v. Plötz** sagte die Lection auf, mit der er in den Versammlungen des Bundes der Landwirthe Furore macht und spottete dabei über den früheren Vorsitzenden des deutschen Landwirthschaftsrathes, den jetzigen preußischen Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Frhrn. **v. Hammerstein-Loxten**. Damit kam er aber an den Unrechten. Freiherr **v. Hammerstein-Loxten**, der neben dem Reichskanzler Platz genommen, erhob sich in seiner ganzen Größe und erklärte kurz und bündig, er habe nicht die Pflicht, sich auf diese Anzapfungen im Reichstage einzulassen und sei auch nicht gesonnen, das zu thun. Sprach's und setzte sich nieder. Das Gemurmel der Entrüstung über diese unerhörte Kühnheit des Ministers war so lebhaft, daß sein Namensvetter, der Abgeordnete Frhr. **v. Hammerstein**, Chefredacteur der „Kreuzztg.“, erst allmählich sich Gehör zu verschaffen vermochte. Er interpellirte zunächst die Linke über die Gründe, aus denen sie sich der Theilnahme an der Debatte enthalte und versuchte die Herren durch die Unterstellung zu reizen, daß sie auf die Debatte nicht genügend vorbereitet sei. Dann aber wandte er sich gegen den Reichskanzler, der Verhandlungen mit den Vertragsstaaten für überflüssig und mit der Würde des Reiches nicht verträglich erklärt hatte. Ob man vielleicht schon Fühlung genommen habe? Das war das Stichwort für Staatssecretär **v. Marschall**. Man sah, wie dieser sich erhob, an den Reichskanzler eine Frage richtete, die dieser bejahte und sich dann wieder an seinen Platz begab und Notizen machte. Als Abg. v. Hammerstein seine Rede mit einer scharfen Apostrophe an den Reichskanzler schloß, ob derselbe sich der Ueberzeugung verschließe, daß das deutsche Reich seinen financiellen Bedürfnissen ohne Einführung von Monopolen nicht genügen könne, begab sich Frhr. von Marschall an das Rednerpult. Der Herr Staatssecretär begann gleich mit der einschneidenden Bemerkung, er habe mit den Vertragsstaaten nicht verhandelt, weil der Antrag Kanitz überhaupt unausführbar sei und er schloß mit den Worten, er müsse es ablehnen, auf Grund des Antrages Kanitz überhaupt in Verhandlungen einzutreten. Die Erregung der rechten Seite des Hauses machte seine Rede zum Theil unverständlich.

Nachdem **Herr Richter** auseinandergesetzt, daß für ihn nur die Auseinandersetzung der Agrarier mit dem neuen Reichskanzler von Interesse sei, beantragte Dr. Lieber die Vertagung der Debatte. Es war inzwischen 5 Uhr geworden und der Centrumsredner wünscht ein aufmerksames Haus als Zuschauer bei dem parlamentarischen Eiertanz, den er aufzuführen gedenkt, um die Verweisung des Antrags Kanitz an eine Commission zu rechtfertigen.

Im Hause hatte man übrigens mehr Sinn als für den Antrag Kanitz — für den sonderbaren Verlauf der Verhandlungen in der Umsturzcommission, in der Centrum und Conservative zum Theil mit, zum Theil gegen die Stimmen der Nationalliberalen die verschärfte Regierungsvorlage durchgesetzt haben. Sogar der in der ersten Lesung gegen zwei Conservative abgelehnte § 131 wurde wiederhergestellt.

*

Aus der Rede des Reichskanzlers

in der gestrigen Agrardebatte des Reichstages geben wir noch die Stelle im stenographischen Wortlaut wieder, in der Fürst Hohenlohe nachweist, daß der **Antrag Kanitz keineswegs allen Landwirthen Nutzen bringen** würde. Sie lautet:

„Zum Schluß muß ich darauf hinweisen, daß der Antrag durchaus nicht allen Landwirthen Nutzen bringt. Ein großer Theil landwirthschaftlicher Betriebe wird von dem Antrage einen Vortheil durchaus nicht haben; es giebt viele, denen der Antrag nicht nur keinen Vortheil, sondern Nachtheil bringen würde. Die Berufsstatistik, die uns vorliegt, ist aus dem Jahre 1882. Eine neuere haben wir nicht. Aber sie wird auch im großen und ganzen noch jetzt maßgebend sein. Diese Berufsstatistik weist nach, daß in Deutschland 5 276 344 landwirthschaftliche Betriebe existiren. Theilt man nun diese, wie es die Berufsstatistik thut, in 14 Gruppen, und umfaßt die erste Gruppe die kleinsten Betriebe bis zu 2 Ar und die letzte Gruppe die Betriebe von 1000 Hectar und darüber — sieht man nun diese Betriebe darauf an, ob sie in der Lage sind, Getreide zu verkaufen und damit die Vortheile der Preiserhöhung zu genießen, so wird man sich überzeugen, daß die 6 ersten Gruppen, nämlich die Gruppen, welche bis 2 Ar, von 2 bis 5 Ar, von 5 bis 20 Ar, von 20 Ar bis 1 Hectar, von 1 Hectar bis 2 Hectar und von 2 Hectar bis 12 Hectar — dies ist die 6. Gruppe — umfassen, kein Getreide zu verkaufen haben, sondern meistens noch Getreide kaufen müssen. Besten Falls werden die landwirthschaftlichen Betriebe von 6 Hectar ab bei gutem Boden im Stande sein, den Bedarf an Getreide für den Besitzer und seine Familie zu decken. Nun umfassen die ersten 4 Betriebsgruppen 2 323 316 Betriebe, die 5. und 6. Gruppe 1 719 922 Betriebe oder die 6 ersten Gruppen zusammen 76 Procent aller landwirthschaftlichen Betriebe. Rechnet man auf den Betrieb $3\frac{1}{2}$ Personen, so handelt es sich hier um eine Bevölkerung von etwa 15 Millionen Menschen, die von der Erhöhung der Getreidepreise keinen Vortheil, ja, mit relativ wenigen Ausnahmen, sogar einen directen Nachtheil durch die Vertheuerung ihrer Lebenshaltung haben werden. (Hört! hört! links.)

Nehmen wir an, daß die 5 200 000 Betriebe, die den Bestand der landwirthschaftlichen Betriebe überhaupt darstellen, mit $3\frac{1}{2}$ multiplicirt werden, so ergiebt das ungefähr eine gesammte landwirthschaftliche Bevölkerung von 19 Mill. Wenn wir also die 15 Millionen, die die Kleinbetriebe darstellen, davon abziehen, so bleibt eine Bevölkerung von 4 Millionen Einwohnern, für die der Antrag Kanitz allerdings Vortheile hat. (Hört! hört! links.)

Nun ist diese Zahl allerdings groß genug — den Herren, die da den Kopf schütteln, sage ich, daß der Staat sein möglichstes thun muß, um deren Noth abzuhelfen. Ich wollte damit nur sagen, daß man Unrecht hat, wenn man bei der ganzen Discussion immer von der ganzen Landwirthschaft spricht.“

Zu den Staatsstreichgelüsten des Grafen Mirbach

bemerkt das conservative „Volk“:

„Wir würden es geradezu für **verhängnißvoll** halten, wenn die conservative Partei diesen Gedanken weiter verfolgen wollte. Alle social gesinnten Conservativen halten an dem allgemeinen gleichen und directen Wahlrecht unerschütterlich fest. Und wenn die ausschließlich agrarisch gesinnten Conservativen dem allgemeinen Wahlrecht den Krieg erklären, so giebt

(Nachdruck verboten.)

Der Sternhimmel im April 1895.

Nach dem letzten Bericht kamen wir auf dem **Monde** an und betraten das sogenannte Mare nubium oder Wolkenmeer, das sich auf dem südöstlichen Viertel der uns zugewandten Mondscheibe befindet. Obschon mare (lat. = Meer) genannt, ist dasselbe durchaus kein Meer, keine Wasserfläche, vielmehr wie alle übrigen „Maren“, deren man zehn kennt, eine völlig trockene Fläche. Noch Kepler und der Danziger Astronom Hevel, letzterer allerdings mit einem gewissen Vorbehalt, hielten jene Flächen oder Ebenen für Meere. Wären indessen jene Flächen in der That Meere, so müßte das Wasser derselben verdunsten und der Mond müßte dann von einer Atmosphäre umhüllt sein. Eine meßbare Atmosphäre ist aber nicht vorhanden; folglich kann es dort nicht Wasser geben. Möglich, sogar wahrscheinlich ist es ja, daß die Flächen vor 20 000 oder 50 000 Jahren, zu einer Zeit, wo der Mond noch belebt war, Meere oder Seen gewesen; in diesem Falle wären sie jetzt nur als trockene Becken ehemaliger Mondmeere anzusehen. — Man hat für die Flächen in ganz willkürlicher Weise Namen wie Wolkenmeer, Regenmeer, Meer der Stürme etc. eingeführt, Namen, die sich bis heute erhalten haben. Selbst die Bezeichnung „Mare“ für eine solche Fläche erhält sich fort und fort. Sonst ist dort so ziemlich jede Fläche von helleren Gebirgsmassen umrandet und wie unser Wolkenmeer, das etwa 18 000 Quadratmeilen groß ist, sehr uneben. Der Boden ist durchaus wellenförmig und mit Hügelketten von durchschnittlich 40 Mtr. Höhe durchzogen oder mit grabenartigen Vertiefungen durchfurcht. Jene Hügel sind kleine Krater, die trotz winziger Wälle sehr bedeutende Kraterhöhlen bis zu 300 Mtr. im Durchmesser aufweisen. Hier und da erheben sich auf einer Fläche vereinzelt steile Berge von ansehnlicher Höhe, die uns auf Erden oft in unerträglich blendendem Licht erscheinen. Ein solcher Berg befindet sich auf dem Regenmeer im NO. der Mondscheibe; er hat eine Höhe von 2500 Mtr. In manchen Gegenden sind mäßig hohe Berge kranzartig gruppirt. Sie werden Bergkränze genannt und bilden den Uebergang zu den kraterartigen Gebilden. Die „Maren“, die drei Fünftel der Oberfläche der uns sichtbaren Mondscheibe einnehmen mögen, sind also nichts weniger als Meere oder Seen oder Wasseransammlungen. Sie sind unebene, wellenförmige und vielfach von Gebirgsmassen umgebene Flächen mit Vertiefungen oder entweder vereinzelt stehenden oder kettenartig verbundenen Erhebungen von verschiedener Höhe.

Die Sonne, die seit dem 20. März im Zeichen des Widders steht, gelangt am 20. April in das des Stieres und ist heute 19,96 Millionen Meilen von uns entfernt. Die Zeit des Lichtbrennens hält am 1. von 7 Uhr 25 Minuten Abends bis 5 Uhr 5 Minuten früh an. Während dieser Zeit steht die Sonne tiefer als 6 Gr. unter dem Horizont. Völlige Nacht dauert heute von 8 Uhr 45 Minuten Abends bis 3 Uhr 45 Minuten früh, während welcher Zeit die Sonne tiefer als 18 Gr. unter dem Horizont steht. — Der **Mond** ist Vollmond am 9., Neumond am 25. Er steht in Erdnähe am 7., in Erdferne am 19. — **Merkur** ist im diesjährigen April nicht sichtbar. — **Venus**, heute 28,25 Millionen Meilen entfernt, leuchtet als Abendstern und geht etwas nach $9\frac{1}{4}$ Uhr unter. Die Lichtstärke nimmt zu. Dieses Sternes gedenken schon Homer (H. XXII, 318 und 319) und Virgil (Aen. VIII, 589 ff.). Homer nennt Venus den schönsten Stern. — **Mars**, der gegen 1 Uhr Nachts untergeht, steht in den Zwillingen und ist jetzt 34,63 Mill. Meilen weit von uns. Der Planet hat nur noch die Lichtstärke eines Sternes zweiter Größe. — **Jupiter** geht zur Zeit 45, zu Ende des Monats kaum 15 Minuten später als Mars zur Rüste. Beide Planeten kommen einander sehr nahe, so zwar, das Mars am 25. nur $1\frac{1}{2}$ Gr. nördlich vom Jupiter steht. Die Entfernung des letzteren von der Erde beträgt heute 106 Mill. Meilen. — **Saturn** zeigt sich als Stern 1. Größe und steht östlich von dem hellen Fixsterne Spika. Er erhebt sich gegenwärtig etwas gegen $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends und kann dann die ganze Nacht hindurch gesehen werden. Am 23. geht er um Mitternacht durch den Meridian. Am 1. ist er 177,3 Mill. Meilen von uns entfernt. — **Uranus**, heute 354,3 Mill. Meilen weit, ist als Stern 6. Größe mit bloßen Augen schwer zu finden. Er steht in der Wage und geht kurz vor $10\frac{1}{4}$ Uhr Abends auf. Die Mittagslinie passirt er 1 Stunde später als Saturn, also um 1 Uhr, und steht um diese Zeit 7 Grad südlicher als dieser. — Neptun ist nicht mehr sichtbar. — In **Mondnähe** befinden sich Jupiter am 1. und 29., Mars am 6. und 29., Saturn am 10. und Venus am 27.

Der **Fixsternhimmel** entrollt am 1. um $10\frac{1}{2}$, am 15. um $9\frac{1}{2}$ und am 30. um $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends folgendes Bild. Dem westlichen Horizont nahe steht der **Orion** mit dem Jakobstab und den hellen Sternen Beteigeuze, Bellatrix und Rigel, dessen Licht 500 Jahre Zeit nöthig hat, um den endlosen Weg bis zur Erde zurückzulegen. Bei manchen der Milchstraße angehörigen Weltkörpern mag diese Zeit 6000 bis 7000 Jahre betragen. Dieses herrliche Bild des Orion verabschiedet sich nun von uns. Des Abends wird es uns erst zum Spätherbst wieder mit seinem Glanze erfreuen. In SW. befindet sich **Sirius**, der hellste Fixstern, nahe am Horizont. Auch er beeilt sich zur Ruhe zu gehen. Das Licht dieser Sonne gelangt erst in $16\frac{1}{2}$ Jahren zur Erde. Nordöstlich vom Sirius erblicken wir Prokyon im Kl. Hund und nördlich von diesem die **Zwillinge**, von denen Pollux südlicher steht und heller ist als Kastor. Nordwestlich am Rande der Milchstraße erkennen wir die prächtig funkelnde **Kapella**, an die sich westlich das große Bild des **Stieres** mit dem hellen Sterne Aldebaran und den beiden Sternhaufen der Hyaden und der Plejaden (Siebengestirn) lehnt. Von letzteren nordnordöstlich finden wir den Doppelstern **Algol**, der seine Lichtstärke periodisch verändert. Westnordwestlich von Algol begrüßen wir die bekannte **Kassiopeja**, die sich fast ausschließlich in der Milchstraße ausbreitet. Gehen wir letztere in nordwestlicher Richtung weiter, so gelangen wir in ihrer Gabelung zu **Deneb** im Schwan, von dem aus östlich im Bilde der Leyer die helle **Wega** funkelt. Etwa in der Mitte der die Kassiopeja mit der Spitze der Deichsel des Wagens verbindenden Geraden finden wir den **Polarstern** Kynosura, der nur 1 Gr. 15,1 Min. vom Weltpol entfernt ist. Der **Wagen** (Gr. Bär) steht ziemlich hoch über uns. Er ist durch 7 hellere Sterne ausgezeichnet, von denen hinsichtlich der Lichtstärke der Doppelstern Mizar die erste Stelle einnimmt. Etwa in der Mitte der Räder des Wagens einerseits und des südlichen Horizonts andererseits funkelt **Regulus** im Gr. Löwen. Die Deichsel des Wagens weist östlich auf die Bilder des Bootes mit dem **Arkturus** und der Krone mit Gemma (= Edelstein). In OSO. ist eben der Doppelstern **Spika** in der Jungfrau aufgegangen. Die **Milchstraße** steigt jetzt am südlichen Horizont empor und verfolgt bis zum Bilde des Perseus eine nordnordwestliche, nachher eine nordöstliche Richtung.

Sternschnuppen werden sich besonders in den Nächten vom 18. bis 20. zeigen. Sie haben ihren Ausgangspunkt im Bilde der Leyer (lat. lyra) und werden Lyriden genannt. Wahrscheinlich stehen sie in Beziehung zu dem Kometen 1861 I. Es empfiehlt sich, die Sternschnuppen nach Mitternacht zu beobachten. Am 18. April um 1 Uhr Nachts steht das Bild der Leyer hoch am nordöstlichen Himmel zwischen der Milchstraße und unserem Meridian.

Dr. R.

es einen Riß, der nicht wieder zu schließen ist. Es ist bedauerlich, daß ein hervorragender Conservativer solche Ansichten hat. Die Partei hätte allen Grund, wenn sie weiteren Beunruhigungen vorbeugen will, zu erklären, daß sie nicht gesonnen ist, an dem allgemeinen Wahlrecht, **dem obersten Volksrechte,** zu rütteln."

Die Partei wird sich hüten, eine solche Erklärung abzugeben; die große Mehrheit der conservativen Fraction in dem Reichstage ist eine entschiedene Gegnerin des allgemeinen Wahlrechts, wenn es ihr auch vielleicht nicht lieb ist, daß Graf Mirbach so offen mit der Sprache herausgekommen ist. Aber — weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über!

Aus der Umsturzcommission.

In Ergänzung unserer telegraphischen Nachricht tragen wir über den Verlauf der gestrigen Sitzung noch Folgendes nach: Die Berathung begann bei § 111, der die Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt bedroht. Das Centrum nahm den in erster Lesung verworfenen Absatz 2 wieder auf mit einem Zusatz, der die Anpreisung von Ehebruch mit Gefängniß bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bedroht. Letzterer Zusatz wurde mit 14 gegen 11 Stimmen angenommen. Ein Antrag Enneccerus, auch § 113, betreffend die Bedrohung von Beamten in Ausübung ihres Amtes, aufzunehmen, wurde mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die Aufnahme der §§ 115 (Zusammenrottungen) 124, 125 (Landfriedensbruch), in § 111 wurde ohne Debatte genehmigt. Gegen die Aufnahme der §§ 166 und 167 (Vergehen wider die Religion) erklärte sich Enneccerus mit der Bemerkung, daß er mit seinen Freunden im Falle der Aufnahme gegen das ganze Gesetz stimmen würden. Auch der Regierungsvertreter sprach sich dagegen aus. Trotzdem wurde die Aufnahme mit 15 gegen 11 Stimmen beschlossen, dagegen die Aufnahme der §§ 201—205 (Duellbestimmungen) gegen 7 Stimmen abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, aufzunehmen die §§ 240 (Bedrohung mit Verbrechen), 242 (Diebstahl), 805 (Zerstörung von Gebäuden rc.), 317 (Beschädigung der Telegraphenanstalten), 321 (Beschädigungen an Wasserleitungen, Schleusen etc.). Der so umgestaltete Absatz 2 des § 111 wird mit 17 Stimmen angenommen. Der § 111a wird nach dem Antrage Brockmann gestrichen, § 112 in der Fassung der ersten Lesung mit 20 gegen 6 Stimmen angenommen, § 126 wird in einer von den Beschlüssen der ersten Lesung abweichenden Fassung des Antrages Brockmann genehmigt, § 129a nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Der § 130 wird mit 17 gegen 9 Stimmen in der Fassung Gröber angenommen, welche lautet: Mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder Gefängniß bis zu zwei Jahren wird bestraft, wer die Ehe, die Familie, das Eigenthum als Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung durch herabwürdigende Aeußerungen öffentlich angreift, jedoch wird anstatt „herabwürdigend" das Wort „beschimpfend" eingefügt. Der in der ersten Lesung abgelehnte § 131 (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) wird mit folgendem Zusatze angenommen: „Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise die Monarchie durch beschimpfende Aeußerungen öffentlich angreift." § 166 (Beschimpfung der Religion etc.) wird nach dem Antrage Brockmann mit einigen Abänderungen angenommen, ebenso die §§ 184 und 184a (Ergänzung der lex Heinze).

Landwirthschaftliche Enquete in Oesterreich.

Im österreichischen landwirthschaftlichen Ausschuß wurde gestern der Antrag der Abgeordneten Roser und Dworak auf Einberufung einer Enquete behufs Erhebung über die Ursachen des Niederganges der Landwirthschaft und auf entsprechende Gegenmaßregeln verhandelt. Der Ackerbauminister Graf Falkenhayn betonte im Laufe der Debatte, von allen Regierungs-Ressorts werde das Interesse der Landwirthschaft gewahrt und alljährlich würden 2 bis 3 Millionen für Meliorationen in den Etat eingestellt. Die Hauptursache der Nothlage der Landwirthschaft liege in der ungerechtfertigten Höhe der Grundpreise, welche in keinem Verhältniß zu dem Ertrage und der Verschuldung stehen. Der Minister erklärte sich schließlich mit der geplanten Enquete einverstanden und sagte Förderung derselben zu.

Die armenische Frage.

Der englische Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Kimberley, empfing gestern eine Deputation der englisch-armenischen Gesellschaft, welche ihn um seine Thätigkeit zum Besten der Armenier in der Türkei bat. Kimberley versicherte die Deputation seiner wärmsten Theilnahme, wies jedoch auf die große Schwierigkeit der Behandlung dieser Frage hin, weil ein Aufrollen der orientalischen Frage vermieden werden müsse. Eine vereinzelte Action Englands würde ungenügend sein. Der englische Botschafter in Konstantinopel habe ihm versichert, Rußland und Frankreich seien von der Nothwendigkeit einer Reform vollkommen überzeugt. Er sei sicher, daß, wenn die Zeit gekommen sein würde, Rußland und Frankreich aufrichtig mit England zusammengehen würden. Die russische Regierung sei ebenso wie England darauf bedacht, der gegenwärtige Lage abzuhelfen. Alle Mittheilungen, welche er von den beiden Mächten erhalten habe, lauteten sehr ermuthigend, die anderen Vertragsmächte hätten ebenfalls Beweise ihrer Sympathie für die Armenier gegeben. Wenn die Zeit zu einem Vorgehen gekommen sein werde, würden andere Mächte auch nicht bei Seite stehen. Kimberley lehnte die Bitte der Deputation um Veröffentlichung der Consularberichte ab, so lange noch diplomatische Unterhandlungen im Gange seien, und schloß mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß der Sultan in der armenischen Bevölkerung loyale Unterthanen haben würde.

Krieg oder Frieden in Ostasien?

Nach einer Mittheilung der „Russischen Telegraphenagentur" soll der Mikado, entrüstet über das Attentat gegen Li-hung-tschang, die japanischen Bevollmächtigten in Shimonoseki angewiesen haben, Li-hung-tschang zu erklären, daß Japan in eine provisorische Einstellung der Feindseligkeiten mit China willige. Für diese unerwartete Nachricht liegt telegrahisch heute folgende Bestätigung vor:

Washington, 30. März. (Telegramm.) Der hiesigen japanischen Gesandtschaft ist ein Telegramm der japanischen Regierung zugegangen, welches die Anordnung des Mikados bezüglich eines Waffenstillstandes bestätigt. Ferner wird gemeldet: Die japanischen Friedensunterhändler sind von dem Mikado ermächtigt, aus Anlaß des verabscheuungswürdigen Attentats auf Li-hung-schang den Waffenstillstand bedingungslos anzunehmen. Der Director des japanischen auswärtigen Amtes, Kurino, hat erklärt, der Waffenstillstand bleibt so lange in Kraft, bis die Friedensunterhandlungen abgeschlossen sind, doch zieht Japan seine Truppen nicht aus dem chinesischen Gebiet zurück.

Andererseits wieder kommen vom ostasiatischen Kriegsschauplatze eine ganze Reihe Meldungen, die keineswegs darauf schließen lassen, daß die Japaner auf einmal gewillt sein sollten, ihren Siegeslauf zu unterbrechen. Aus Amoy auf Formosa wird berichtet, daß die Frauen und Kinder der Europäer Formosa verlassen, da stündlich ein neuer Angriff der Japaner erwartet wird, gleichzeitig wird die am 24. d. Mts. erfolgte Besetzung der Fischerinsel in der Pescadores-Gruppe durch die Japaner amtlich bestätigt. Auch die nachstehenden Drahtmeldungen lassen sich schlechterdings mit der obigen Friedensbotschaft nicht in Einklang bringen:

Hongkong, 30. März. (Telegramm.) Japan eröffnet die Beschießung von Taiwanfu.

Neunzehn japanische Schiffe kreuzen an der Ostküste von Formosa; im ganzen befinden sich jetzt 31 japanische Schiffe bei Formosa.

Shanghai, 30. März. (Telegramm.) 3000 Japaner haben Pongfu, eine der Pescadores-Inseln, besetzt. Sie führen für vier Monate Proviant bei sich und haben sich auf diese Weise im Süden eine vortreffliche Operationsbasis für ihre Flotte gesichert.

Peking, 30. März. (Telegramm.) **Die Nachricht von dem Vorrücken der Japaner auf Shanheikwan und dem geplanten Angriff auf Formosa hat von neuem große Erregung hervorgerufen.**

Shimoneseki, 30. März. (Telegramm.) **Li-hung-tschang** ist im Stande, die Verhandlungen zu führen, obgleich er sehr geschwächt ist. Die Aussicht, zu einer Verständigung in den Friedensunterhandlungen zu gelangen, gilt hier als sehr zweifelhaft.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Der **Empfang des Reichstagspräsidiums** durch den Kaiser erfolgt (wie bereits gemeldet) am 1. April, und zwar bei Gelegenheit der zur Feier des Geburtstages des Fürsten v. Bismarck im weißen Saale des königlichen Schlosses stattfindenden Festtafel, zu welcher das Präsidium eine Einladung erhalten hat.

* **[Anerkennungen für Arbeiter im Eisenbahndienst.]** Der „Reichsanzeiger" meldet: Bei den preußischen Staatseisenbahnen werden bekanntlich auf ministerielle Anordnung den langjährig beschäftigten Arbeitern bei Vollendung einer fünfundzwanzig-, fünfunddreißig- und fünfzigjährigen zufriedenstellenden Beschäftigung im Eisenbahndienst besondere Anerkennungen in Form einmaliger Geldbelohnungen zum Betrage von 25 bis 100 Mk. zu Theil. Im Jahre 1894 sind in dieser Weise [illegible] Arbeiter bei Vollendung des 25., 277 Arbeiter bei Vollendung des 35. und 14 Arbeiter bei Vollendung des 50. Beschäftigungsjahres belohnt und dafür im ganzen annähernd 52 000 Mk. aufgewendet worden. Ferner haben sieben der ältesten Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens eine allerhöchste Auszeichnung erhalten.

* **[Ein Schreiben Baumbachs.]** Zur Reichstagsersatzwahl in Weimar hat der Candidat der Freisinnigen Volkspartei Oberbürgermeister Dr. Baumbach ein Anschreiben an die Vertrauensmänner gerichtet, welches in den Blättern des Wahlkreises veröffentlicht wird. In dem Schreiben heißt es u. a.

„Unser deutsches Bürgerthum ist, — nicht ohne eigene Schuld — zur Zeit recht weit davon entfernt, im öffentlichen Leben denjenigen Einfluß auszuüben, auf den es nach dem Maße seiner Intelligenz und seiner Leistungen für Staat und Gemeinde Anspruch hat. Die agrarische Bewegung unserer Tage richtet sich ja auch in erster Linie gegen uns, gegen das Bürgerthum. Es mag ja harmlose Menschen geben, die der Meinung sind, es handele sich hierbei nur um landwirthschaftliche Fragen. Aber auch den blödesten Augen sollte es doch klar werden, daß es vornehmlich politische Machtfragen sind, die hier zum Austrage gebracht werden, und daß dem deutschen Bauern zugemuthet wird, einer grundbesitzenden Aristokratie dabei Hand- und Spanndienst zu leisten."

* **[Gegen einen Goldwährungsmann.]** Das durch den Tod des freiconservativen Landtagsabgeordneten v. Langendorff frei gewordene Mandat für Rawitsch wird nach der „Kreuzztg." voraussichtlich dem Landrath Lewald zufallen. Daran knüpft die „Kreuzztg." folgende interessante Bemerkung: Allerdings bemüht sich Herr Dr. v. Hansemann-Pemjowo, Sohn des bekannten Berliner Finanzmannes, um das Mandat, allein diese Candidatur ist völlig aussichtslos, da Herr Dr. v. Hansemann ein entschiedener Goldwährungsmann ist und deshalb die Stimmen der Landwirthe nicht bekommen kann. Wenn die „Berliner Neuesten Nachrichten" für die Candidatur Hansemann Stimmung zu machen suchen, so ist das sehr erklärlich, da Herr v. Hansemann bez. die Berliner Disconto-Gesellschaft hinter dieser Zeitung stehen, die eben dadurch gehindert worden ist, in den wirthschaftlichen Fragen auf der Bahn fortzuschreiten, die sie bei der Bekämpfung des russischen Handelsvertrages inne hatte. (Die „Berl. Neuesten Nachrichten" sind bekanntlich ein Hauptblatt des alten Curses.)

* **[Für Maßnahmen zur Verminderung des Schwarzwildes** sind im Rechnungsjahre 1893/94 in 9 Regierungsbezirken 12 200,51 Mk. verausgabt worden, und zwar 5752 Mk. als Geldprämien für Erlegung von Schwarzwild, 3075,75 Mark für Unterhaltung von Meuten auf Schwarzwild, 3299,36 Mk. für Abhaltung von Treibjagden auf Schwarzwild. Erlegt wurden 733 Wildschweine, davon 217 in fiscalischen und 516 in nichtfiscalischen Forsten.

Bremen, 29. März. Der auf heute Nachmittag in den Convent-Saal einberufene **Kaufmannsconvent** nahm einstimmig eine **Resolution** an, welche sich auf das Entschiedenste **gegen jede Aenderung der Goldwährung Deutschlands ausspricht.**

Die Festlichkeiten in Friedrichsruh.

V.

W. T. Friedrichsruh, 29. März.

Was die Huldigung der Studenten am Montag anbetrifft, so werden die Musensöhne nur vorüberziehen vor dem Schlosse, der Führer wird die Adresse der Studirenden verlesen, der Fürst darauf danken und dann eine Deputation zu sich bitten, während der Fackelzug der Hamburger sich genau so wie in früheren Jahren abwickeln dürfte.

Das Großartigste der ganzen Feier bildet aber zweifellos die imposante Illumination, welche bereits am Sonntag Abend das benachbarte Hamburg zu Ehren seines Ehrenbürgers zu veranstalten beabsichtigt. Diese allseitige Illumination wird von einem der prächtigsten Feuerwerke auf der Alster begleitet sein, zu dessen Abbrennung jetzt schon die erforderlichen Vorkehrungen getroffen werden.

Daß der Fürst sich fortdauernd des besten Wohlseins erfreut, hat der Telegraph schon berichtet. Er gedachte heute, falls die Witterung sich günstig gestaltet, das ihm zu Ehren am Schlangenberge errichtete Denkmal zu besichtigen. Der schon erwähnte Hirsch ist auf dem Postament bereits aufgestellt, ebenso sind die beiden in Erz gegossenen Hunde schon an ihrem Platze, von denen einer vorn zu Füßen des Königs der Wälder sich, von den Enden des Achtzehnenders schwer getroffen, wälzt, während der andere mehr seitwärts zu neuem Angriff sich rüstet. Die auf den anderen Besitzthümern des Fürsten thätigen höheren Beamten sind größtentheils bereits hier eingetroffen, unter ihnen auch der Oberförster Westphal aus Varzin. Gestern gegen die Mittagszeit sah man den Fürsten aus dem Schlosse treten, um eine kurze Promenade durch den Park zu machen. Die Dienerschaft war gerade damit beschäftigt, einen riesenhaften Baumkuchen auszupacken, über dessen Höhe und Umfang der greise Herr in Erstaunen gerieth und das Salzwedeler Riesenwerk eine zeitlang lächelnd musterte. Mit derartigen Gaben würde man mehrere lange Tische besetzen können, wenn es hier überhaupt möglich wäre, ihnen allen einen Raum anzuweisen.

*

Die Zahl der Kundgebungen wächst inzwischen von Tag zu Tag. Wir lassen die uns darüber zugegangenen Drahtmeldungen folgen:

Berlin, 30. März. (Telegramm.) Der erste Gratulant beim Fürsten Bismarck am 1. April wird, wie die „Kreuzztg." mittheilt, das Offiziercorps des **Kürassier-Regiments v. Seydlitz** sein, welches dem Fürsten ein Bild des Regiments in Paradeaufstellung überreichen wird.

In Centrumskreisen verlautet, der Cardinal Fürstbischof von Breslau Dr. Kopp werde dem Fürsten Bismarck ein **Glückwunschschreiben des Papstes** überreichen.

Gestern fanden hier sechs sehr zahlreich besuchte **conservative Protestversammlungen** gegen den Beschluß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung und des Reichstages bezüglich der Bismarckgratulation statt. Es wurden Telegramme an den Kaiser und Bismarck abgeschickt und eine Resolution gegen die Beschlüsse angenommen.

Frhr. v. Schorlemer-Großhain, der Sohn des jüngst verstorbenen Frhrn. v. Schorlemer-Alst, veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er den Beschluß des Reichstages vom 23. März beklagt.

Stuttgart, 30. März. (Telegramm.) Auf vielen **Bergen Württembergs** sollen am 1. April **Höhenfeuer** zu Ehren des Fürsten Bismarck angezündet worden.

Kiel, 30. März. (Telegramm.) Die Stadtverordnetenversammlung hat 10 000 Mk. zur Errichtung eines **Bismarckthurmes** bewilligt. Derselbe soll 60 Meter hoch und in der Nähe der Stadt beim Nordostsee-Kanal errichtet werden.

Dresden, 29. März. Der König hat angeordnet, daß alle militärischen Gebäude innerhalb des sächsischen Corps anläßlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck am 1. April **Flaggenschmuck** tragen.

Darmstadt, 29. März. Aus Anlaß der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck ist der „Darmstädter Zeitung" zufolge Anordnung getroffen worden, daß am 1. April Nachmittags die Bureaux sämmtlicher staatlichen Behörden geschlossen werden.

Aus Spandau, 28. März, wird dem „Berliner Tagebl." geschrieben: Eine recht **lebhafte Bismarckdebatte** hat am Donnerstag die Spandauer Stadtverordnetenversammlung gehabt. Der Magistrat hatte beantragt, 250 Mark zu bewilligen behufs Anschaffung von tausend Bismarckbüchlein zur Vertheilung an die Schüler der ersten Klassen der städtischen Schulen. Der Antrag wäre möglicherweise mit einer kleinen Majorität angenommen worden, wenn nicht von conservativer Seite die Angelegenheit auf das politische Gebiet hinübergespielt worden wäre. Vier conservative Mitglieder stellten nämlich den Antrag auf namentliche Abstimmung. Hierdurch wurde eine beträchtliche Erregung hervorgerufen. Sowohl socialistische, als auch freisinnige Stadtverordnete bemerkten zu diesem Antrage, derselbe solle nichts anderes bezwecken, als Diejenigen, welche gegenstimmten, vor der Oeffentlichkeit bloßzustellen. Der Versammlung gehörten auch Arbeiter der königlichen Fabriken an, und falls diese die Vorlage ablehnten, so würden sie, wenn die Abstimmung veröffentlicht würde, sofort ihre Arbeit verlieren. Schließlich wurde ein Antrag auf Vertagung angenommen. Da bis zur nächsten Sitzung der 1. April längst verflossen ist, so nimmt man an, daß der Magistrat die Vorlage zurückziehen wird.

Wien, 30. März. (Telegr.) Auf dem **Commers der deutschen Reichsangehörigen** zu Ehren des Fürsten Bismarck wird der Botschafter Graf Eulenburg mit dem gesammten Botschaftspersonal erscheinen.

Graz, 30. März. (Telegramm.) Die Statthalterei hat den Beschluß des Gemeinderathes, eine Bismarckeiche zu pflanzen und einen Bismarckcommers abzuhalten, aufgehoben. Der Gemeinderath wird gegen diese Verfügung telegraphisch beim Ministerium Beschwerde führen.

Am 31. März. S.A.5.25.S.U.6.15. **Danzig, 30. März.** M.A.b.Tg. M.U.Mittern.

Witterung für Sonntag, 31. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschand:
Wärmer, meist bedeckt, Niederschläge, windig.

* **[Von der Weichsel.]** So günstig sich diesmal der Eisgang im oberen Stromlauf vollzogen hat, so wenig glatt scheint er hier unten abzugehen. Die gestern Abend in der gefährlichen Stromkrümmung bei Heringskrug (unterhalb Einlage) eingetretene Eisstopfung stand heute Mittags noch und hatte eine sich oberhalb immer verlängernde Eisversetzung zur Folge, welche bereits bis über Dirschau hinausreichte. Die Eisbrecher sind in Thätigkeit, um die Stopfung zu beseitigen. Die Wasserstände sind bis jetzt noch nicht so hoch, daß eine Gefahr zu besorgen wäre. Bei Rothebude steht das Wasser noch 5 Fuß unter der Dammkrone. — Die Nogat ist ist bis auf kurze Strecken eisfrei.

Die heutigen Wasserstände auf der preußischen Weichsel sind folgende: Fordon 4,82 (starkes Eistreiben), Culm 4,58 (desgl.), Graudenz 4,92 (desgl.), Kurzebrack 5,30 (voller Eisgang), Pieckel 5,72 (starkes Eistreiben), Dirschau 6,30 (desgl.), Plehnendorf 3,66 (schwaches Eistreiben).

Heute Mittags gegen 2 Uhr hat sich, wie es scheint, die Stopfung bei Heringskrug gelöst, und es herrscht seitdem bei Plehnendorf sehr starker Eisgang.

Das Durchstichgelände war heute Vormittag bereits vollständig mit dem Weichselwasser gefüllt, so daß das in Schiewenhorst befindliche Commissionshaus theilweise unter Wasser stand und das Zukommen zum dortigen Telephon schon mit größeren Schwierigkeiten verbunden war. Wenn auch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden kann, wann der eigentliche Durchbruch der Weichsel durch die Düne bei Schiewenhorst erfolgen wird, so ist immerhin nicht ausgeschlossen, daß derselbe jeden Augenblick stattfinden kann.

Aus **Marienburg** wurde uns heute Morgens gemeldet: Nachdem im Laufe des gestrigen Nachmittags das Eistreiben immer geringer geworden, ist gegenwärtig die Nogat hier eisfrei bei nahezu unverändertem Wasserstande. Mittags wurde uns aber von dort telegraphirt: **Starker Eisgang;** Wasserstand jetzt 3,15 Meter, schnell steigend. Die Stopfung im Pieckler Kanal hat sich also gelöst und es geht ein Theil des von oberhalb kommenden Eises in die Nogat ab.

Von der **Nogatmündung** meldete uns Mittags 1 Uhr ein Telegramm: In der Nacht **starker Eisgang,** jetzt eisfrei. Ueberfälle trocken. Auf dem Rodeacker Ueberfall steigt und fällt das Wasser abwechselnd.

Aus **Culm** wurde Mittags 1 Uhr telegraphirt: Wasserstand jetzt 5,10 Meter; mäßiges Eistreiben.

Aus **Thorn** liegen mehrere telegraphische Meldungen vor: Schon am Morgen nahm dort das Eistreiben bedeutend zu. Der Wasserstand betrug Morgens 9 Uhr 6,08 Meter, Mittags 12 Uhr 6,18 Meter, Mittags 1 Uhr 6,25 Meter. Seit gestern Abend war das Wasser um über 1 Meter gestiegen. Der Eisgang war Mittags recht stark. Die Uferstraße ist größtentheils unter Wasser. Niederungsland bei Czernewitz und Reda, sowie der größte Theil der linksseitigen Niederung und die Korcemicer Kämpe sind überschwemmt.

Aus **Zakroczyn** (in Polen) wird fallendes Wasser (seit gestern um 50 Centim.) gemeldet.

Aus **Chwalowice** meldet der Telegraph 4,27 Meter Wasserstand.

* **[Pfarrer Mentzel †.]** Der Pfarrer an der hiesigen königlichen Kapelle, Herr Mentzel, vor wenigen Tagen plötzlich schwer erkrankt, ist heute Morgen seinen Leiden erlegen. Der Verewigte war früher katholischer Religionslehrer am kgl. Gymnasium zu Konitz und übernahm vor circa 10 Jahren, bald nach der Berufung des jetzigen Bischofs Dr. Redner als Domherr, nach Pelplin als dessen Nachfolger im hiesigen Pfarramte die Seelsorgerstelle an der königl. Kapelle. Recht lebhaft betheiligte sich der Verstorbene an der hiesigen katholischen Vereinsbewegung. Bei mehreren derartigen Vereinen fungirte derselbe als Ehrenpräses.

* **[Centralverein westpreußischer Landwirthe.]** Die heutige General-Versammlung, welcher, wie der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes, Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnte, wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Aly-Gr. Klonia, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nachdem der Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß Herr v. Puttkamer, um den wichtigen Verhandlungen in den Parlamenten beizuwohnen, nach Berlin gereist sei, gedachte er unter lebhafter Zustimmung der Versammlung des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck und schlug vor, die Versammlung möge die Hauptverwaltung ermächtigen, nachstehendes Telegramm an den Fürsten abzusenden:

„Der Centralverein westpreußischer Landwirthe, der zu seiner Generalversammlung hier versammelt ist, sendet Ew. Durchlaucht, dem großen Förderer der deutschen Landwirthschaft, seinen tief empfundenen und begeisterten Glückwunsch zum achtzigsten Geburtstage."

Die Versammlung genehmigte einstimmig und ohne Debatte die Absendung und Fassung des Telegramms.

Ueber die Frage: **„Kann die Landschaft den Landwirthen in ihrer jetzigen Nothlage helfen, ohne die Sicherheit ihrer Pfandbriefinhaber zu gefährden?"** sollte Herr Lessing-Prust, welcher in einer Broschüre die Verwaltung der Landschaft einer scharfen Kritik unterzogen hatte, referiren. Da er jedoch wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war, kam nun der Correferent, Herr v. Bieler-Melno, zum Wort. Er war der Ansicht, daß die Verwaltung es versäumt habe, mit dem landschaftlichen Kreistage in engere Fühlung zu treten und weitere Kreise zur Mitarbeit an dem segensreichen Institute heranzuziehen. Wenn man das auch bedauern müßte, so seien doch die Vorwürfe, welche der Verwaltung gemacht würden, weit übertrieben und Herr Lessing habe nicht Recht, welcher behaupte, daß sie sich auf dem „alten ausgetragenen Geleise" bewege. Die westpreußische Landschaft sei mindestens ebenso gut, wenn nicht besser verwaltet als die anderer Provinzen. Der Vortragende gab einen historischen Ueberblick über die Entwickelung der westpreuß. Landschaft und führte dann aus, daß richtige Taxen und genügende Reservefonds die Bedingung für eine solide finanzielle Basis sei. Das jetzige System der Taxen bestehe seit 1860 und beruhe auf dem Princip der Grundwerthtaxen mit Zuschlägen in der Höhe von 20 bis 40 Proc., das System habe sich gut bewährt. Wenn man untersuchen wolle, ob der Credit bei diesem

System in befriedigender Weise befriedigt werde, so wolle er zunächst darauf hinweisen, daß ein Hectar 1. Klasse in Ostpreußen mit 612 Mark, in Posen mit 545 Mk. und in Westpreußen mit 616 Mk. beliehen werden könne. Daß Verbesserungen in der Beleihung vorgenommen werden könnten, wolle er nicht in Abrede stellen. Es könnten zum Beispiel die Zuschläge für Güter mit besserem Boden von 40 auf 60 Proc. erhöht werden, denn die Verluste, welche die Landschaft erlitten habe, hätten sich nur auf Güter mit geringerem Boden bezogen. Reformbedürftig sei auch die Feuerversicherung der Landschaft, es müsse mit allen Kräften dahin gewirkt werden, daß das Monopol der Landschaft gebrochen werde. Der Vorschlag des Herrn Lessing, daß die Schuldner ihre Zinszahlungen zwei Monate später als heute, also nicht mehr am 31. Dezember und 30. Juni, sondern im Februar und August leisten sollten, sei unannehmbar. Die Landschaft müsse die Coupons der Pfandbriefe im Januar und Juli einlösen und dazu braucht sie Geld. Was nun die Fonds anbetreffe, so gebe es deren zwei: den Tilgungsfonds und den eigenthümlichen Fonds. Diese Fonds dienten zur Sicherheit der Gläubiger und der Landschaft. Es müsse nun untersucht werden, ob diese Fonds hoch genug seien und ob es an der Zeit sei, dieselben nunmehr zu schließen. Die ritterschaftliche Darlehnsbank habe für 129 526 000 Mk. Pfandbriefe ausgegeben, dem gegenüber ist der Tilgungsfonds mit 7 705 000 Mk. und der eigenthümliche Fonds mit 6 019 000 Mk. dotirt. Dadurch sei eine Sicherheit von 10 Proc. geschaffen und diese sei genügend. Es könnten also die Zinsen vom Tilgungsfonds, die jetzt in den eigenthümlichen Fonds fließen, zu Gunsten der Schuldner verwendet werden. Eine Erhöhung des Realcredits sei über die von ihm gemachten Vorschläge hinaus unmöglich. Was den Personalcredit anbetreffe, so beklage er es, daß bei der letzten Convertirung nicht die Zwangsamortisation eingeführt worden sei, denn auf diese Weise hätte für die Landwirthe eine Unterlage für den Personalcredit geschaffen werden können. Habe z. B. ein Besitzer 10000 Mk. durch Amortisation angesammelt, so könne man ihm auf diese Unterlage hin einen Wechselcredit von 9000 Mk. gewähren. Im übrigen könne der Personalcredit nur gehoben werden, wenn in den einzelnen landschaftlichen Kreistagen Creditgenossenschaften gebildet würden, welche für den einzelnen Genossen die Bürgschaft übernähmen. Diese Creditgenossenschaften müßten sich dann zu einer Centralgenossenschaft vereinigen, welche eine Darlehnskasse in's Leben rufen ruhen müßte. Wenn der neue Generaldirector die Verwaltung weniger bureaukratisch führen und alle Freunde der Landwirthschaft zur Mitarbeit heranziehen möchte, dann würde die Landschaft auch die schwere Zeit, in der sie sich gegenwärtig befinde, überwinden. Jedenfalls müssen wir davon absehen, Forderungen zu erheben, die nicht erfüllt werden können.

Es entspann sich hierüber eine lebhafte Debatte, in der Herr Major Röhrig ausführte, daß der engere Generallandtag die auf den landwirthschaftlichen Kreistagen gestellten Anträge sorgsam erwägen werde. Im Generalrathe seien keine solchen verknöcherten Leute, wie sie von dem Referenten geschildert seien. Redner wendet sich gegen die angeregte Revision der Beleihungsgrenze und war der Ansicht, daß bei der jetzigen landwirthschaftlichen Nothlage eine Erweiterung der Beleihungsgrenze noch nicht gekommen sei. Weiterhin sprach sich der Redner gegen den Personalcredit der landwirthschaftlichen Darlehnskasse, welcher die Beamten gewissermaßen zwinge, die Creditfähigkeit von Personen zu bescheinigen. Das sei nun doch bedenklich. Herr Rittergutsbesitzer Wehr-Kensau beantragte, auf dem Standpunkt des Referenten stehend, daß beschlossen werde, den **Generallandtag einzuberufen, um über die Schritte zu berathen, wie die Besserung der Organisation vorgenommen werden solle**, und den neuen Generallandschafts-Director von dem neu zu wählenden Landtag wählen zu lassen. So werde Gelegenheit gegeben, auf den landwirthschaftlichen Kreistagen die Sache zur Sprache zu bringen und ein Bild von der Situation zu erhalten. — Herr Plehn-Josephsdorf entwickelte in längerer Rede seine abweichende Meinung zu einzelnen Ausführungen des Referenten. — Herr Generalsecretär Steinmeyer führt zu der Feuerversicherung aus, daß nach 20jährigem Durchschnitt 596 093 Mk. mehr für Brandschäden auf größeren Gütern Entschädigungen gezahlt worden seien, als wie Beiträge für dieselben eingegangen sind. Unter solchen Bedingungen werde eine Privatgesellschaft nie eintreten. — Generallandschaftsrath Paesler-Mienthen warnte dringend vor einer Beunruhigung des Publikums, die sich in einem Fallen des Courses der Pfandbriefe äußern werde. — Herr Rauschning tadelt, daß die Landschaft bei der Beleihung nicht genug die Verbesserungen in den baulichen Anlagen beabsichtige und Herr Muscate regte an, daß die Feuersocietäten mehrerer Provinzen sich vereinigen möchten, damit hierdurch das Risico gemindert würde.

Es lag außer dem schon angeführten Antrag Wehr ein Antrag des Herrn Lessing vor, welcher verlangt, daß die Staatsregierung die Statuten ändere und daß erwogen werde, in welcher Weise sich das Bedürfniß des Personalcredits von der Landschaft befriedigen lasse. Dieser Antrag wurde abgelehnt und dann der Theil des Antrages Wehr angenommen, welcher verlangt, daß der neue Generaldirector von einem neuen Landtage gewählt werde. Der zweite Theil des Antrages, welcher fordert, daß dieser Landtag sich auch mit der Reorganisation der Landschaft beschäftigen soll, wurde abgelehnt.

Zum Schluß erhoben sich die Anwesenden zum Andenken an den verstorbenen General-Landschaftsdirector v. Körber von ihren Sitzen.

(Schluß des Blattes.)

* **[Ernennung.]** Herr Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Matthes hierselbst ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden.

* **[Neue Schiedsgerichte.]** Am 1. April d. J. treten mit der Eisenbahnreform auch die Schiedsgerichte der Arbeitspensionskasse in Kraft. Es sind zu Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der verschiedenen Schiedsgerichte ernannt worden: für **Danzig** Regierungsassessor v. Schwerin und Polizeiassessor Haack in Danzig, sowie für **Bromberg** Oberregierungsrath Petersen und Amtsgerichtsrath Bekker in Bromberg; für **Königsberg** die Regierungsassessoren Grashoff und Fetschrien in Königsberg; für **Posen** Geh. Regierungsrath Oberg und Regierungsassessor Kritzler in Posen.

* **[Letztes Symphonie-Concert.]** Die Theil'schen Symphonie-Concerte im Schützenhause, welche seit einer Reihe von Jahren einem großen Kreise fast regelmäßiger Zuhörer eine Quelle edlen Kunstgenusses sind und die schwierige Aufgabe der Popularisirung klassischer Musik in ebenso geschickter als glücklicher Weise lösen, erhielten für diesen Winter gestern Abend ihren Abschluß. Das eigentliche Abschiedslied sang ihnen Robert Schumann, der poetisch feinfühlige, geistvolle Romantiker, mit seinem ersten und für Viele schönsten, mindestens lyrisch schönsten großen Orchesterwerke: der B-dur-Symphonie. Von den vier Symphonien Schumanns ist diese erste die sonnig-wärmste, poetisch reizvollste. Ein Erzeugniß des Frühsommers in dem später so tragisch verdüsterten Leben des großen Componisten, aufgebaut auf einem dichterischen Frühlingsgruß („Im Thale steigt der Frühling auf") muthet sie uns in der That wie ein lebensfroher, gefühlsschwelgerischer Frühlingsgruß an; darum war sie wohl auch berufen, diesmal an die Stelle von Beethovens Pastoral-Symphonie zu treten, die in früheren Jahren hier den Frühling begrüßte. Ernst und feierlich in der Stimmung, etwa wie Osterahnen, beginnt sie mit einem kurzen Andante, das mit Flötenklang und rauschenden Streich-Accorden in das überaus mannigfaltige, reich und maienfrisch belebte Allegro des großen Hauptsatzes hinüberleitet. Wie ein Lied voll Innigkeit und seligem Vertrauen zieht das köstliche Larghetto an uns vorüber, wonächst in den eigenartigen Trio-Themen des Scherzo ein munterer Sommernachtstraum sein Spiel zu treiben scheint, den der Finalsatz ebenso klangschön als originell und geistvoll abschließt und wieder in des Lebens Ernst und Freude zurückführt. Die Symphonie sowie deren wohldurchdachte, sorgsam durchgeführte Wiedergabe seitens der Kapelle wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Stürmisch verlangte das Publikum nach dem Dirigenten Hrn. Theil, als als dieser nach dem Vortrag der Symphonie seinen Platz verließ. Als er wieder auf dem Podium erschien, schmückte sein Dirigentenpult ein prächtiger Lorbeerkranz mit goldener Lyra und ein lebhaft begehrter Orchestertusch, der fast übertönt wurde von dem Applaus im Saale, legte dem Dirigenten Zeugniß ab von der Stärke und Wärme der Anerkennung, die sein kunstsinniges Bemühen bei den Musikfreunden findet. Möge es im nächsten Winter gleich schöne Erfolge zu verzeichnen haben! — Schließlich sei nur noch erwähnt, daß in dem der Symphonie vorangegangenen Concerttheile, der neben der Wiederholung des Saint-Saens'schen „Todtentanzes" auch Wagners machtvolles Finale aus der Walküre (Feuerzauber) brachte, der erste Flötist der Kapelle Hr. Göldenitz mit einem größeren und recht schwierigen Solostück sehr beachtenswerthe virtuosische Leistungen auf seinem Instrument darbot.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft resp. aufgelassen die Grundstücke: 1. Heiligegeistgasse Nr. 56 von den Inspector Julius Heinrich Bünsow'schen Eheleuten an die Buchbindermeister Carl Zander'schen Eheleute für 27 750 Mk.; 2. Baumgartschegasse Nr. 26 von dem Malermeister Oskar Ehlert an die Tischlermeister Hermann Fast'schen Eheleute für 7500 Mk.; 3. Rammbau Nr. 12 von dem Generalagenten Wilhelm Wehl an die Holzhändler August Kasper'schen Eheleute für 21 000 Mk.; 4. Tischlergasse Nr. 16 von dem Schneidermeister Julius Hermann Klann an den Maschinenbauer Theodor Wilhelm Barth für 26 300 Mk.; 5. Heiligegeistgasse Nr. 79 von dem Rentier Heinrich Dobe an den Bauführer Johannes Klemm für 34 000 Mk.; 6. Jopengasse Nr. 45 von dem Graveur Richard Nehring an die Wittwe Wilhelmine Spindler für 24 000 Mk.; 7. Olivaer Thor Nr. 7 von dem Restaurateur Mohr an den Restaurateur Emil Beyer für 45 600 Mk.; 8. Fischmarkt Nr. 11 von dem Kaufmann Paul Werner an den Kaufmann Rudolph Patschke für 51 000 Mk.; 9. Steindamm Nr. 4 bis 7 von den Mühlenbaumeister Zimmermann'schen Eheleuten in Zoppot an ihren Sohn den Ingenieur August Heinrich Zimmermann für 81 300 Mk.

* **[Unfall.]** Von einem bedauernswerthen Unfall wurde die Hospitalitin Fräulein N. betroffen. Dieselbe befand sich auf dem Spaziergange auf der Promenade. Auf dem neu gebauten Tunnelübergang am Krebsmarkte glitt die Dame auf den gelegten Brettern aus und schlug dabei mit dem rechten Ellenbogen gegen einen Gegenstand derart, daß der Arm an dieser Stelle zerschmettert wurde. Unter starkem Blutverlust wurde die Dame nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Kriegerverein „Borussia".]** Der hiesige Kriegerverein „Borussia" wird am nächsten Dienstag Abend zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck einen General-Appell abhalten.

* **[Strafkammer.]** Im Januar d. J. wurden in dem hiesigen Fast'schen Delicateßwaarengeschäft größere Waarendiebstähle endeckt, die von Angestellten des Geschäfts, die sich schon seit Jahren in Diensten der Firma befanden, begangen waren. Die Firma besitzt für ihr an dem Langenmarkt belegenes Delicateßwaaren-Geschäft einen Speicher und Stall in der Judengasse, in dem größere Quantitäten der zum Verkauf gelangenden Waaren lagerten. An diesem Speicher faßte am 30. Januar d. J. ein Schutzmann zwei Männer ab, die sich bemühten, einen schweren Sack fortzuschaffen und durch ihr Benehmen dem Schutzmann verdächtig erschienen. Auf der Polizei stellte es sich heraus, daß der Sack Backpflaumen enthielt nnd daß die beiden Träger der Häker August Hansel und dessen Bruder, der Arbeiter Eduard Hansel waren. Beide wurden verhaftet und die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Firma A. Fast von ihren Speicherarbeitern schon seit längerer Zeit systematisch bestohlen wurde. Heute waren nun nach verhältnißmäßig kurzer Untersuchung der Kutscher Friedrich Rentel, die Speicherarbeiter Christian Knuth, August Meyer, Gustav Engel wegen fortgesetzten Diebstahles, der Häker August Hansel und der Arbeiter Eduard Hansel wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei angeklagt. Die ersten vier Angeklagten waren im großen und ganzen geständig und gaben an, daß sie bereits seit längerer Zeit aus dem Speicher des Herrn Fast Waaren mit nach Hause genommen hätten, um sie in der Wirthschaft zu verwenden; doch will keiner von den Diebstählen des anderen gewußt haben. Alle vier standen seit drei bis sieben Jahren in dem Geschäft des Herrn Fast in Dienst. Rentel scheint nun den August Hansel kennen gelernt zu haben und durch diesen zur Entnahme immer größerer Quantitäten veranlaßt worden sein. Hansel sorgte auch durch seine am Faulgraben belegene Häkerei dafür, daß die gestohlenen Sachen unter die Leute kamen. Die von der Criminalpolizei vorgenommene Haussuchung in den Wohnungen der Angeklagten förderte Unerhörtes zu Tage. In allen Wohnungen, außer in der des Engel, wurden so viele Delicateß- und Colonialwaaren von erheblichem Werthe gefunden, daß man damit hätte ein Geschäft eröffnen können. Engel dagegen hatte, wie er heute angab, Wind davon bekommen, daß die Polizei ihnen auf der Spur sei und hatte sämmtliche noch in seinem Hause befindlichen Fast'schen Waaren in einem Ballen in die Mottlau versenkt. Engel gestand indessen zu, daß er sich an den Diebstählen betheiligt habe. Die Hauptfunde wurden bei Hansel gemacht, der sein ganzes Geschäft aus Fast'schen Waaren etablirt zu haben scheint. Hansel bestritt heute, daß er gewußt habe, daß die Waaren gestohlen seien, und wollte zahlreiche Waaren aus anderen Geschäften gekauft haben. Eduard Hansel will nur einmal aus Gefälligkeit gegen seinen Bruder diesem geholfen haben, wobei sie verhaftet worden seien. Der Gerichtshof stellte fest, daß die heute zur Verhandlung stehenden Diebstähle lange nicht die Zahl der wirklich verübten erreichen und verurtheilte Rentel wegen Diebstahls in 7 Fällen zu 1 Jahr 6 Monat, Knuth zu 9 Monat, Meyer zu 9 Monat und Engel zu 6 Monat Gefängniß. Wegen Hehlerei erhielt August Hansel 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus und Eduard Hansel 1 Monat Gefängniß.

Letzte Telegramme.

Deutscher Reichstag.

. **Berlin**, 30. März.

Im Reichstage sprachen heute zuerst gegen den Antrag Kanitz die Abgeordneten **Graf Galen** (Centr.) und **Dr. Barth** (freis. Vereinig.). Ersterer ist gegen den Antrag wegen seiner socialistischen Tendenz, beantragt aber Commissionsberathung. Letzterer plaidirt für Ablehnung rundweg, indem er als das Gefährlichste des Antrages die agitatorische Tendenz desselben hervorhebt.

Die **Umsturzcommission** hat heute die **ganze Vorlage mit 17 gegen 8 Stimmen angenommen.** Gegen dieselbe stimmten die Socialdemokraten, die Freisinnigen, die Nationalliberalen und die Antisemiten.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 30. März.

Im Abgeordnetenhause wurde heute das Relictengesetz für die evangelische Pfarrgeistlichkeit in den älteren Provinzen sowie das Gesetz über die Berliner Stadtsynode und die Parochialverbände in den größeren Städten ohne Debatte angenommen, ebenso die ersten dreißig Paragraphen des Gerichtskostengesetzes. Bei § 31 entspann sich eine längere Debatte.

Berlin, 30. März. Die „Köln. Volksztg." hält ihre Behauptung, daß der **Draht zwischen Berlin und Petersburg** zerrissen sei, aufrecht.

Berlin, 30. März. Der **Kaiser** trifft am Mittwoch früh in **Kiel** ein und wohnt an Bord der „Hohenzollern".

Standesamt vom 30. März.

Geburten: Baugewerksmeister Georg Schilling, S. — Tischlergeselle Ernst Müller, T. — Schuhmachermstr. Rudolf Stobbe, T. — Arbeiter Paul Müller, T. — Schmiedegeselle Bernhard Pawelec, T. — Maschinenführer August Borrmann, T. — Weichensteller Ferdinand Kroll, S. — Militär-Invalide Josef Czynczoll, T. — Schlossergeselle Oscar Schultz, T. — Pastor Paul Cremer, T. — Zahlmeister Maximilian Adamheid, S. — Fabrikmeister Otto Herrmann, T. — Arb. Albert Bluhm, S. — Bürstenmachergeselle Franz Fischer, T. — Unehelich: 1 S. und 2 T.

Aufgebote: Böttchermeister Johann Ferdinand Fidler und Jenny Marie Amalie Blum hier. — Kesselschmiedegeselle Peter Damrat und Ludowica Barbara Anna Jaschinski hier. — Trompeter im 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 Hermann Silvius Koennecke und Maria Auguste Luise Klein hier. — Hausdiener Albert Rudolph Gustav Sempf hier und Emilie Alwine Jordan zu Oliva. — Buffetier Wilhelm August Schmitz und Valeska Margaretha Lorkowski hier.

Heirathen: Wagenbauer Friedrich Theodor Noscz und Laura Renate Emilie Stobschinski. — Fleischerges. Julius Ernst Fröse und Julianna Mathilde Kolinski. — Schneidergeselle Bernhard Felix Sachs und Maria Auguste Schröder. — Arbeiter Julius Ernst Fahse und Emilie Elisabeth Preuß. — Arb. Bernhardus Krause und Johanna Emilie Truhn. — Arb. Reinhold Kirschkowski und Marie Renate Deutschmann.

Todesfälle: S. d. Kanoniers im Feld-Artillerie-Regt. Nr. 35 Otto Wannow, 1 J. — S. d. Maschinisten Paul Falk, 11 M. — T. d. Schmiedeges. Matthäus Zimmermann, 1 J. 8 M. — Hospitalitin Renate Kurau, geb. Kleinoth, 79 J. — S. d. Schlosserei-Werkführers Karl Schelm, todtgeb. — T. d. Grenz-Aufsehers Wilhelm Rohde, todtgeb. — S. d. Schuhmacherges. Franz Schwarzkopf, 11 M. — Pfarrer Friedrich Wilhelm Mentzel, 43 J.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 30. März.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	88,90	88,25
Mai . . .	142,50	142,25	4% rm. Gold-		
Septbr. . .	146,00	146,00	Rente . . .	89,00	89,10
Roggen			4% russ. A. 80	102,30	102,10
Mai	122,75	122,50	4% neue russ.	68,30	68,05
Septbr. . .	126,00	126,00	5% Trk.-Anl.	100,00	100,00
Hafer			4% ung. Gldr.	103,30	103,20
Mai	116,25	116,00	Mlaw. S.-A.	79,50	79,20
Juni . . .	116,75	116,50	do. S.-P.	123,00	122,70
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	42,90	43,20	Stamm-A.	91,60	90,25
Juni . . .	43,10	43,40	Lombarden	47,25	46,40
Spiritusloco	33,90	33,50	Russische 5%		
Mai . . .	38,70	38,60	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr. . .	39,90	39,90	5% Anat. Ob.	97,20	97,00
Petroleum			3% ital. g. Pr.	55,10	55,00
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	22,80	22,80	Bank . . .	143,25	143,50
3% Reichs-A.	106,00	106,40	Disc.-Com.	219,30	217,90
3½% do.	104,60	104,60	Deutsche Bk.	182,10	181,40
4% do.	98,40	98,30	Cred.-Actien	251,90	250,25
3% Consols	105,60	105,60	D. Oelmühle	92,50	92,25
3½% do.	104,60	104,80	do. Prior.	108,10	107,60
3% do.	98,30	98,30	Laurahütte	128,10	128,10
3½% pm. Pfd.	102,40	102,30	Oestr. Noten	167,15	166,90
½% westpr			Russ. Noten	219,45	219,25
Pfandbr. .	101,80	102,00	London kurz	20,45	20,45
do. neue .	101,80	102,00	London lang	20,375	20,375
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,00	218,90

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 1⅝.

Berlin, 30. März. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Auf Meldungen von besserer Disposition der westlichen Börsen nahm auch die hiesige Börse eine freundliche Haltung ein. Anlaß wurde dazu geboten durch den Waffenstillstand zwischen Japan und China und die Hoffnung auf den baldigen Abschluß des Friedens. Banken und Bahnen, namentlich österreichische Eisenbahnactien, sehr fest.

Danzig, 30. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 9° R. Wind: SW.

Weizen war heute in fester Tendenz bei gut behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 703 Gr. 135 M., 721 und 740 Gr. 137 M., hochbunt 734 Gr. 139 M., 745 Gr. 140 M., 766 Gr. 141 M., 761 Gr. 142 M., weiß 774 Gr. 141 M., bezogen 737 Gr. 131 M., alt weiß vom Speicher 768 Gr. 144 M., für russischen zum Transit weiß 761 Gr. 109 M., streng roth 777 und 793 Gr. 109 M. per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 138½ M. Br., 139 M. Gd., transit 103½ M. bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 140½ M. Br., 140 M. Gd., transit 104½ M. bez., Juni-Juli zum freien Verkehr 142½ M. bez., transit 107 M. Br., 106½ M. Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 143½ M. Br., 143 M. Gd., transit 109½ M. Br., 109 M. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 139 M., transit 104 M.

Roggen fest. Transit ohne Zufuhr. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 114½ M. per 114 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 115 M. bez., unterpolnisch 80½ M. bez., Mai-Juni inländ. 116 M. bez., unterpoln. 81 M. bez., Juni-Juli inländ. 118 M. bez., unterpoln. 83½ M. Br., 83 M. Gd., Sept.-Oktober inländ. 121 M. bez., unterpoln. 86 M. bez. Regulirungspreis inländ. 115 M., unterpolnisch 80 M., transit 79 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländ. 102 M. per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländ. 102 M. per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 55, 73 M., roth 38, 39, 40, 42½, 43, 46, 48 M., schwedisch 48 M., Wundklee 38 M., Thymothee 31 M. per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 3,37½, feine 3,55 M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 53 M. Gd., März 53 M. Gd., März-April 53¼ M. Gd., nicht contingentirter loco 33 M. Gd., März 33 M. Gd., März-April 33¼ M. Gd.

Getreide-Bestände exclusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle am 30. März 1895: Weizen 9785 Tonnen, Roggen 2715, Gerste 2266, Hafer 684, Erbsen 619, Mais 7, Wicken 247, Bohnen 864, Dotter 150, Hanfsaat —, Rübsen u. Raps 167, Leinsaat 1277, Linsen 45, Mohn 22, Senf 48, Lupinen 23, Rettigsaat 46 Tonnen.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 30. März. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 3952 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft, ca. 2000 Stück gehörten der ersten und zweiten Klasse an. Der Markt wurde geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 58—60 M., 2. Qual. 53—56 M., 3. Qual. 45—49 M., 4. Qual. 40—43 M. per 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 6444 Stück, darunter 387 Stück Bakonier 45—46 M. per 100 Pfund mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. Tendenz: Sehr schleppend und drückend; es bleibt Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 45—46 M., 2. Qual. 43—44 M., 3. Qual. 39—42 M. per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 11 912 Stück. Tendenz: Schleppendes Geschäft, nicht ganz geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 44—46 Pf., beste Lämmer bis 51 Pf., 2. Qualität 40—42 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1233 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 55—58 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 49—54 Pf., 3. Qual. 44 bis 48 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. März. Wind: SO.

Gesegelt: Toledo (SD.), Hawiek, Libau, leer. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Güter. — Pax (SD.), Detker, Köln, Güter.

30. März. Wind: S.

Meteorologische Depesche vom 30. März.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	751	N	5	halb bed.	7	
Aberdeen	749	NO	4	halb bed.	6	
Christiansund	750	OSO	2	halb bed	4	
Kopenhagen	747	SO	2	Nebel	1	
Stockholm	750	OSO	6	Schnee	1	
Haparanda	764	NO	2	bedeckt	—6	
Petersburg	763	O	1	wolkenlos	—5	
Moskau	764	SW	1	bedeckt	0	
CorkQueenstown	749	NW	4	halb bed.	6	
Cherbourg	748	W	5	wolkig	6	
Helder	745	SW	5	bedeckt	4	
Sylt	745	SSO	1	bedeckt	5	
Hamburg	747	SSW	3	bedeckt	5	
Swinemünde	748	SSW	3	wolkig	4	1)
Neufahrwasser	750	SSW	1	wolkig	3	
Memel	750	SO	2	Nebel	2	2)
Paris	752	SW	3	halb bed.	3	
Münster	746	S	9	wolkig	5	
Karlsruhe	753	SW	5	Regen	6	
Wiesbaden	751	SW	3	bedeckt	5	3)
München	755	W	3	halb bed.	3	
Chemnitz	752	S	5	halb bed.	5	
Berlin	749	SW	3	Regen	6	
Wien	754	W	4	halb bed	7	
Breslau	752	NW	2	wolkig	5	
Ile d'Aix	755	WSW	1	wolkig	7	
Nizza	755	NW	2	halb bed.	9	
Triest	755	O	1	heiter	11	

1) Nachmittags Regen, Ferngewitter. 2) Abends Regen. 3) Gestern Regen, Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum über der Nordsee hat bei geringer Ortsveränderung an Tiefe erheblich abgenommen und scheint sich nach und nach auszufüllen. Das barometrische Maximum über Nordosteuropa hat an Höhe zugenommen und 768 Mm. überschritten. In Deutschland ist das Wetter bei meist schwachen südlichen und südwestlichen Winden durchschnittlich etwas kälter, im Osten und Süden vielfach heiter, im Nordwesten trübe, fast überall ist Regen gefallen; westlich der Linie Bamberg-Swinemünde fanden gestern Nachmittag und Abends Gewitter statt, an ersterer Station mit Hagelfall. Ausgebreitete Regenfälle fanden wieder auf den britischen Inseln, sowie in Nordfrankreich statt. In Nordwestrußland herrscht noch strenge Kälte. Auch aus Oesterreich werden vielfach Gewitter gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 30. März. (Telegramm.) Das Eis im kurischen und frischen Haff ist stellenweise offen; der Eisbrecher versucht, eine Fahrrinne nach Königsberg zu brechen. Im Pregel Eisgang. Haff bei Swinemünde stellenweise offen, nach Stettin Eisbrecherhilfe nöthig. Im Greifswalder Bodden Treibeis.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Cels.	Wind und Wetter.
29	4	745,5	6,3	SW., mäßig; Regen.
30	8	750,5	4,4	SW., flau; bedeckt.
30	12	751,7	10,0	SW., flau; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Allen lieben Freunden und Bekannten für die große Theilnahme und die Kranzspenden, welche anläßlich der Beerdigung meines unvergeßlichen Mannes, unseres theuren Vaters **Adolf Julius Bendomir** uns gebracht, sowie Herrn Pfarrer **Frantz** aus Pogutken für die trostspendenden Worte sagen wir auf diesem Wege unseren allerbesten Dank. (6267

Milonken, 29. März 1895.

Die Hinterbliebenen.

Den Herren Dr. **Ortmann** und Dr. **Gehrke** sage ich für die liebevolle Behandlung und geglückte Operation meiner Frau bei einem Unterleibsleiden, welches durch Ihre unermüdliche Hilfe geheilt ist, meinen besten Dank. (6262

Johann Lessnow,
Langfuhr, Bahnhofstraße.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SD. „Blonde", ca. 30. März/3. April.
SD. „Artushof", ca. 1./4. April.
SD. „Agnes", ca. 7./9. April.

Nach Liverpool:

SD. „Rothesay", ca. 30. März-1. April.

Es laden nach Danzig:

In London: (6291

SD. „Ida", ca. 3./7. April.
SD. „Blonde", ca. 10./15. April.

Von London fällig:

SD. „Agnes", ca. 4. April.

Th. Rodenacker.

Zum bevorstehenden

Quartals-Wechsel

empfehle ich mein anerkannt **gediegenes u. reichhaltiges**

Musikalien-Leihinstitut

sowie meinen neu eingerichteten

Lese-Zirkel

zu den günstigsten Bedingungen. (6263

Abonnements auf sämmtliche **belletristische u. musikalische** Zeitschriften nimmt ebenfalls entgegen

C. Ziemssen's
Buch- u. Musikalien-Handlg.
(G. Richter),
Hundegasse Nr. 36.

Mein Comtoir befindet sich jetzt (6272

Hundegasse 45.

S. B. Kahane.

Wir haben unser Comtoir nach

Hundegasse 51

verlegt. (6163

Erste Danziger Margarine-Fabrik
Saikowski & Danziger.

Maibowle

aus frischen Kräutern,
a Flasche 1,00 M., p. Glas 25 ₰,

frischen Waldmeister,

vorzügl. reinen (6293

Moselwein,

p. Flasche 80 ₰
empfiehlt

Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Frische Gurken,
frischen Salat,
Radieschen,
junge Tauben,
Puten,
Hühner,
empfiehlt (6293

Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Bett-Einschüttungen, Bettfedern u. Daunen, Bettwäsche rc.

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38.

NB. Alte Betten werden zur Reinigung angenommen. (5929

Maitrank

à Flasche 1 Mk.
empfiehlt (6278

C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5.

---

245 Quadr.-Mtr. schwed. Reihenpflastersteine I. Kl.

habe billig abzulassen (6295

Wilh. Dreyling,
Milchkannengasse Nr. 28/29.

---

6 culm. Hufen bester Boden,

hohe Cultur, neue Gebäude, vollständiges lebendes und todtes Inventar ohne Zwischenhändler zu verkaufen. Anzahlung 40000 M. Adressen unter Nr. 6168 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Darlehen von 200 Mk. geg. hohe Zinsen und Sicherheit gesucht.

Gefl. Offerten unter 6309 an die Exped. dieser Zeit. erbeten.

100000 Mauersteine

werden franco Langfuhr gesucht. Offert. unter Nr. 6170 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kaffee.

Durch einen Gelegenheitskauf bin ich in der Lage

feinsten grün Java-Kaffee

gebrannt per Zollpfund schon mit M 1,60 abzugeben, worauf alle geehrten Hausfrauen ergebenst aufmerksam mache.

Richard Utz,
Amsterdamer Kaffee-Lagerei.
Hauptgeschäft: Dominikanerplatz Nr. 2.
Filialen: Pfefferstadt Nr. 38/39 und Kalkgasse Nr. 3. (5984

Breitgasse No. 39. **Breitgasse No. 39.**

Geschäfts-Eröffnung.

Sonntag, den 31. März, eröffne ich im obigen Hause ein

Restaurant,

verbunden mit Frühstück-Stube

und bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

6110) Louis Hirschfeld.

Breitgasse No. 39. **Breitgasse No. 39.**





Die Samenhandlung

von

Otto F. Bauer,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 30,

empfiehlt zur bevorstehenden **Frühjahrs-Saison** sämmtliche

Blumen-, Gras- und Gemüse-Sämereien

in nur anerkannt bester Qualität.

Bestellungen werden auch in meiner Gärtnerei **II. Neugarten No. 668/69** entgegen genommen, wohin auch sämmtliche Briefe, Karten rc. zu adressiren sind. (6030

Auctionen!

Auction zu Campenau.

Wegen Auftheilung der Besitzungen Thiergarthsfelde Nr. 5 (früher **Herrm. Froese**) und Campenau Nr. 3 (früher **Unger**), soll folgendes lebende und todte Inventar

Donnerstag, 4. April cr.,
Vormittags 8½ Uhr,

auf dem Gehöfte des Herrn **H. Scheffler II zu Campenau** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bekannten auf Wunsch Credit.

I.

36 Pferde u. z.

A. **3 dreijährige Zuchthengste:** a. schwarzbraun, ohne Abz. 1,70 m, a. O/Pr. Lt. v. Gergant (engl. Vollbl.); b. hellbraun mit Abz. 1,65 m, a. Gondolis (Trak.); c. kirschbraun 1,68 m, von Paladin (O/Pr.) besonders stark gängig, mit schönem Extr., gefahren u. geritten, für Zuchtgenossenschaften besonders geeignet,
B. **7 dreijähr. Pferde,** zum Theil sehr edel mit hervorragenden Gängen u. schönen Extr., zum Theil angeritten u. gefahren,
C. **4 zweijähr. u. 4 einjähr. Fohlen** derselben Zucht,
D. **2 Goldfüchse (Stuten)** mit schm. Blesse (Passer) 5 u. 6 Jahre alt, 3 u. 3½ Zoll, (¾ Vollbl. v. e. P. B. „Eberhardt"), gefahren u. geritten mit hervorr. Gängen u. Extr.,
E. **4 Zuchtstuten mit Füllen** resp. hochtragend,
F. **1 Hellfuchs-Wallach,** 1,67 m 87. Carossier, Einsp. u. Reitpferd, für schw. Gewicht, ohne Fehler, gut. Gang u. schönen Extr.,
G. **11 jüngere und ältere Gebrauchs- und Arbeitspferde,**

II.

20 gute Milchkühe, hochtragend und abgekalbt, darunter einige importirte Holländer und Westpr. Heerdbuchthiere,
5 2¼ jähr. Holländer Stiere, 9—10 Ctr., mit schweren Formen,
4 1¼ jähr. Holländer Zuchtbullen mit schönen Formen und gut entwickelt, von best. gut. Milchkühen abst.
4 3 Monate alte besonders gut geform. u. gez. Holländer Bullkälber,
10 1¼ jähr. gut geform. Färsen und Stiere.

III.

Verschiedenes todtes Inventar, als: 4 gr. Rübenwagen mit Besätzen, 2 kl. Arbeitswagen, 12 Paar Arbeitssielen, Leinen, 4 zweisp. Pflüge (Wermke's Patent), mehrere einsp. Pflüge, Häufelpflug, Grubber, schott. Eggen, Saateggen, Dungwagen u. a. m. (5719

Auf vorherige Anmeldung bei Herrn **Scheffler** stehen Fuhrwerke auf Bahnhof Marcushof und Grunau zur Verfügung.

Jacob Klingenberg, Tiegenort,
Auctionator und vereid Gerichts-Taxator.

Unterricht.

Höhere Mädchenschule,

Hundegasse 16.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag, 18. April.** Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich den 3. und 4. und 17. April von 10 bis 1 Uhr im Schullokale bereit. Für den Eintritt in die unterste Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. (6282

Dr. Weinlig.

Gründl. Unterricht

im Klavierspiel, Orgelspiel, Partiturspiel, in der Composition (Harmonielehre, Contrapunkt, Formenlehre, Instrumentation) ertheilt (6279

G. Haupt,
Pianist und Musiklehrer,
Breitgasse 131 2, II.
Sprechstunden von 1—2 Nachm.

E. A. Kauer.

Wein-Handlung und Weinstube.

17 Jopengasse 17.

Staatlich concessionirte

Vorbereitung zum einjähr. Examen.

Hinz, (6271
Gymnasiallehrer,
Schw. Meer, Kl. Bergstr. 8.

Café Selonke,
Olivaerthor 10.

Sonntag, 31. März 1895:

Concert

von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Hotel Germania,
Neufahrwasser.

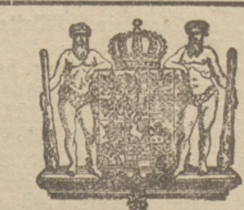
Montag, den 1. April cr.

Zur Bismarcksfeier!

Großes Bockbier-Fest.

Freiconcert (6215
und Präsentvertheilung.
Grosses Wurst-Essen
(eigenes Fabrikat).

T. Rupinski, Hafenstr. 23.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, den 31. März:
Wegen der Bismarckfeier
Kein Concert.

6144) **Carl Bodenburg,**
Königl. Hoflieferant.

Mittwoch, den 3. April:
Gesellschafts-Abend.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Einlösung von Coupons. (6280

Kostenfreie Aufbewahrung
von geschlossenen und offenen Werthpacketen.

Spesenfreie
Verwaltung und Controle von Effecten.

H. Schubert's Friseurgeschäft befindet sich

vom 1. April Langgasse Nr. 52, **gegenüber** dem alten Geschäfte. (6210

Zu Aussteuern

und Ergänzungen

empfehle ich mein reich assortirtes Lager aller Arten

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

vom einfachsten bis elegantesten Genre in **solider** dauerhafter Ausführung zu billigsten Preisen.

Decorationen

sowie alle vorkommenden

Reparaturen in Polsterwaaren pp.

werden in meinen Werkstätten bestens und billigst ausgeführt. (6292

E. G. Olschewski,
Danzig, Langenmarkt Nr. 20,
neben Hotel du Nord.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76,

empfehlen

Gardinen und Stores,

abgepaßt u. vom Meter, in weiß u. créme,

Fertige Rouleaux,

in weiß und crême,

Portièren,

abgepaßt und vom Meter,

Teppiche u. Tischdecken

in nur gediegenen Qualitäten,

Möbelstoffe

in großer Auswahl

Aeltere Bestände werden besonders billig abgegeben. (6294

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein gut sortirtes

Hut- und Mützen-Lager

in den neuesten Formen zu billigsten Preisen.

1 Posten Haar-Filz-Hüte,

vorjährige Formen, sonst garantirt fehlerfrei, von 3—? M.
früherer Preis 5,50—9 M.

S. Deutschland,
Langgasse Nr. 82. (5056

Danziger Turn- u. Fechtverein.

Montag, am 1. April, Abends 8 Uhr: Neueintheilung der Riegen. Nach dem Turnen: Geselliges Beisammensein aus Anlaß der Bismarckfeier im Wickbolder Bräu, Hundegasse Nr. 121.

Dienstag, den 2. April, Abends 8 Uhr: Beginn des neuen Fechtcursus. Annahme neuer Theilnehmer nur an dem Tage.

6285) **Der Vorstand.**

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, 31. März:

Großes Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
Ergebenst **Carl Witte.**

Apollo-Saal.

Dienstag, den 9. April:

Letztes Abonnements-Künstler-Concert.
Berliner Damen-Quartett.

Emmy Lampe (I. Sopran), Anna Müller-Ramberg (II. Sopr.), Sophie Braun (I. Alt), Margarethe Krause (II. Alt).

Concertflügel von Bechstein aus der Pianofortefabrik von **C. Weykopf,** Jopengasse 10. (6088

Billets à 3, 2, Steh-plätze 1 M in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalien-Handlung **(G. Richter)**, Hundegasse 36.

Bismarck-Feier in Zoppot.

Zur Feier der Vollendung des **80.** Lebensjahres des Fürsten **Bismarck** findet

am 1. April, Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Kurhauses ein

Fest-Commers

statt.

Allseitige Betheiligung erwünscht. Eintritt 30 Pfennige.

Döppner, Schlossermeister. **Frantzius,** Mühlenbesitzer. **Gromsch,** Rentier. **Haueisen,** Restaurateur.
Werner Hoffmann, Rittergutsbesitzer. **Hoffmann,** Oberstlieutenant a. D. **R. Hohnfeldt,** Dr. phil.
Katterfeldt, Kaufmann. **Dr. Lindemann,** prakt. Arzt. **Lohauß,** Amtsvorsteher. **Dr. Medem,** Oberlehrer.
Dr. Schwarzenberger, prakt. Arzt. **Georg Stelter,** Rentier. **Gullen,** Rentier.
Witt, Kreisschulinspector. (5967

Apollo-Saal.

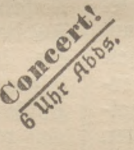
Freitag, den 5. April 1895:

Concert

von Fräulein Clara Vanselow,

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Clara Ippen** vom Stadttheater (Alt) und Herrn Pianist **Helbing.**

Billets à 2,00 und 1,50, Stehplätze à 1,00 M in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter) Hundegasse 36. (6287



Königsberger Wickbolder-Bräu!

Concert! 6 Uhr Abds.

Sonnabend, den 30. März 1895:

Bismarckfeier,

verbunden mit **Frei-Concert** der Husaren-Kapelle, wozu alle Patrioten freundlichst und ergebenst einladet.

Achtungsvoll

6297) **H. Kornowski,**
Hundegasse 121.

Danziger Männergesang-Verein.

Am 5. April cr.

Generalprobe im Schützenhause

zu

Fingal,

für Soli, Männerchor und Orchester comp. von **Arnold Krug.**

Solisten:

Herr Professor **Felix Schmidt**-Berlin (Fingal),
Frau **Schmidt-Köhne**-Berlin (Agandecca).

Zu dieser Generalprobe mit vollständigem Concert-Programm geben wir an Nichtmitglieder Eintrittskarten à 1 M aus, welche nebst Textbüchern à 0,10 M in der Musikalienhandlung des Herrn Lau zu haben sind.

6256) **Der Vorstand.**



in verschiedenen Preislagen.

Tapeten,

reiche Auswahl in den neuesten Mustern,

ältere Muster im Preise ermäßigt.

d'Arragon & Cornicelius

Langgasse 53, Ecke Beutlergasse. (5709

Walzeisen, Schmiedeeisen, Ackergeräthe,	Spaten, Dung-Gabeln, Schaufeln,

abgedrehte Wagenachsen,
Hufnägel, Ketten aller Art

5453) empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Sonntag, 30., Nachm. 4—6 Uhr:

Volksthüml. Vorstellung

bei halben Kassenpreisen.
Jed. Erwachsene 1 Kind frei.
Abds. 7 Uhr, Kassenöffng. 6 Uhr:

Gr. außerordentl. Extra-Vorstellung.

Neues Sonntags-Repert.

Sensationell

The Blonay Trio
die lebend. Säulen.

Ringkampf

zw. den Herren Kornträger **Ad. Klaffke u. Blonay.**

Montag, wie tägl. Abds. 7½ Uhr:

Elite-Vorstellung.

Neues Künstl.-Ens.

Ringkampf

zw. den Herren Kornwerfer **Fr. Happke und Blonay.**
Alles Weitere s. Plakate.

Stadt-Theater.

Sonntag. Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Lumpacivagabundus.** Romantische Zauberposse in 3 Acten.

Abends 7½ Uhr. 4. Serie grün. 128. Abonn.-Vorst. Zum ersten Male. **Halali.** Lustspiel in 4 Acten von Richard Skowronneck. Hierauf: Zum 1. Male. **Die stille Wache.** Lustspiel in 1 Act von Rich. Skowronneck.

Montag. 4. Serie grün. 129. Abonn.-Vorst. Zum 2. Male. **Halali.** Lustspiel. Hierauf: **Die stille Wacht.** Lustspiel.

Telephon Nr. 170. **A. W. Dubke** Telephon Nr. 170.

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21274 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 30. März 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 30. März.

* **[Panzer-Reservedivision.]** Die Marinestation der Ostsee hat Ordre erhalten, Mannschaften für die beiden Panzerkanonenboote „**Mücke**“ und „**Scorpion**“ nach Wilhelmshaven zu übersenden, wo diese beiden Schiffe anfangs April in Dienst gestellt werden, um nach Danzig zum Eintritt in die hiesige Reservedivision überführt zu werden. Der Stab dieser Division besteht aus dem Chef und Commandanten des Stammschiffes, Corvetten-Capitän Wittmer, dem Lieutenant zur See Marks, den Unter-Lieutenants zur See v. Schönberg und Goebel, dem Ober-Maschinisten Ballauf und dem Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Martini.

* **[Bismarckfeier beim Militär.]** Nach einer Verfügung des Generalcommandos des 17. Armeecorps wird am Montag, den 1. April, Vormittags in sämmtlichen Kasernen eine kurze militärische Feier zu Ehren des Fürsten Bismarck stattfinden.

* **[Zur Sonntagsruhe. III.]** Bezüglich der Betriebe, welche ausschließlich oder vorwiegend mit durch Wind oder unregelmäßige Wasserkraft bewegten Triebwerken arbeiten, hat der Regierungs-Präsident hierselbst auf Grund des § 105e der Gewerbeordnung für den Umfang des Regierungsbezirks Danzig folgende Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit zugelassen:

1. Für Betriebe, welche mit unregelmäßiger Wasserkraft arbeiten mit Ausnahme der Getreidemühlen die Beschäftigung von Arbeitern an nicht mehr als 12 Sonn- und Festtagen im Jahre. Bedingung: Den Arbeitern ist bei mehr als 3stündiger Sonntagsbeschäftigung entweder an jedem 3. Sonntage eine Ruhezeit von 36 Stunden oder an jedem 2. Sonntage eine solche von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, oder in der auf die Sonntagsarbeit folgenden Woche an einem Werktage eine solche von 1 Uhr Nachm. ab, sowie im Falle der Hinderung am Besuche des Gottesdienstes an jedem dritten Sonntag die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben.

2. Für Windmühlen und Getreide-Wasser-Mühlen die Beschäftigung von Arbeitern an nicht mehr als 26 Sonn- und Festtagen im Jahre. Bedingung wie zu 1.

In beiden Fällen (1 und 2) hat der Arbeitgeber ein Verzeichniß anzulegen, in welches er, so oft er von der Sonn- oder Festtagsarbeit Gebrauch macht, den Tag der Beschäftigung, die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten eintragen muß. Außerdem hat er innerhalb der Betriebsstätte an geeigneter, den Arbeitern zugänglicher Stelle eine Tafel auszuhängen, welche in deutlicher Schrift den Inhalt der auf seinen Betrieb bezüglichen Vorschriften enthält. Genügt im einzelnen Falle die vorstehend bezeichnete Zulassung der Sonntagsarbeit — sei es wegen der beschränkten Zahl der Sonn- und Festtage, an welchen die Beschäftigung gestattet ist, sei es wegen der gestellten Bedingungen oder aus einem anderen Grunde nicht, so hat der Inhaber jedes einzelnen Betriebes der unter Nr. 1 und 2 genannten Art das Recht, auf Grund des § 105e Abs. 2 der Gewerbe-Ordnung für seinen Betrieb bei dem Bezirks-Ausschusse zu Danzig besondere Ausnahmen zu beantragen. Gegen die Entscheidung des Bezirks-Ausschusses steht dem Betriebsinhaber des Weiteren noch die Berufung an den Provinzialrath zu.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Landrath des Kreises Kattowitz, Holtz, dem Ober-Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Berlin, Professor Dr. phil. Ascherson und dem Rentmeister Lachenwitz zu Wesel ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Ober-Regierungsrath v. Loos zu Gumbinnen ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Bezirksausschuß zu Gumbinnen auf die Dauer seines Hauptamtes daselbst, der Wasser-Bauinspector Bubendey zu Hamburg zum etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule zu Berlin, der außerordentliche Professor in der philosophischen Facultät der Universität Marburg Dr. Jensen zum ordentlichen Professor in derselben Facultät ernannt, dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität zu Berlin, Sanitätsrath Dr. Fränkel, der Charakter als Geh. Medizinalrath verliehen; der Lehrer an der Elisabeth-Schule in Berlin, Plath, zum Oberlehrer bei dieser Anstalt befördert worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Staatsanwalt Wilhelm in Hannover ist zum Ersten Staatsanwalt in Neu-Ruppin, der Landgerichtsrath Dr. Hoerner in Posen zum Oberlandesgerichtsrath in Königsberg, der Landgerichtsrath Heimsoeth in Köln zum Oberlandesgerichtsrath daselbst, der Gerichts-Assessor Afred Müller in Stettin zum Landrichter in Memel, der Gerichts-Assessor Lossau in Ortelsburg zum Amtsrichter in Neidenburg, der Gerichts-Assessor Roßmann in Prökuls zum Amtsrichter in Bialla, der Gerichts-Assessor Schütze in Greifswald zum Amtsrichter in Grimmen, der Gerichts-Assessor Thormeyer in Magdeburg zum Amtsrichter in Kosten, die Gerichts-Assessoren Reichhelm in Naumburg a. S. und Zeume in Guben zu Amtsrichtern in Schrimm, Rave in Ziegenhals zum Amtsrichter in Peiskretscham, Dr. Franz in Beuthen O.-S. zum Amtsrichter in Kosel, Weber in Berlin zum Amtsrichter in Hultschin, der Rechtsanwalt Loewe in Spandau, der Amtsrichter Dr. jur. Karl Becker in Köln und der Gerichts-Assessor Dr. jur. Endevols in Aachen sind zu Notaren ernannt worden.

Zum Präsidenten des Landgerichts in Bromberg soll nach der „Bresl. Ztg.“ Landgerichtsdirector Herzog in Breslau ernannt sein.

* **[Zum räthselhaften Verschwinden]** des Commis W. aus einer hiesigen Weinhandlung können wir noch mittheilen, daß W. am 27. d. mit dem Nachtzuge in der Richtung Berlin von hier abgefahren ist. Uebrigens sollen nicht Geschäftsbücher in der Mottlau aufgefischt sein, sondern Invaliditätskarten und hierauf bezügliche Bücher, welche W. in dem Geschäfte führte.

B. **[Dampfkessel-Ueberwachungsverein.]** Zu der Generalversammlung am 7. April erstattet der Vorstand Bericht über das 14. Geschäftsjahr. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, zählt der Verein heute 612 Mitglieder mit 1280 Kesseln. Herr Landesrath Hinze führt den Vorsitz, ihm assistiren noch 6 Herren aus Danzig und der Provinz. Als Ingenieure fungiren außer dem Ober-Ingenieur Herrn Münster, der die ganzen Geschäfte leitet, noch weitere 4 Vereins-Ingenieure. Gegen das Vorjahr mit 494 Mitgliedern und 1003 Kesseln ist eine Zunahme von 277 Kesseln zu verzeichnen, welche die Anstellung eines fünften Ingenieurs erforderlich machte. Die ausgeführten Untersuchungen erreichten eine Höhe von insgesammt 3103, darunter 613 innere Untersuchungen. Nach dem Bericht des Ober-Ingenieurs unterstanden außer den bereits oben angeführten Kesseln noch 187 revisionspflichtige Dampffässer, 44 nicht revisionspflichtige Dampfapparate und 141 Centrifugen. Der Bericht giebt weiter Aufschluß über die überaus angestrengte und reichhaltige Thätigkeit der Vereins-Ingenieure. Außer den 3103 bereits angeführten Dampfkessel-Untersuchungen haben noch 107 Vorprüfungen von Concessionsgesuchen und 10 Fabrikrevisionen im Auftrage der Papiermacher-Berufsgenossenschaft Section X stattgefunden. Hierzu kommen noch eine große Anzahl schriftlicher Gutachten über Dampfbetrieb, Verdampfversuche u. s. w. — Im September v. J. wurden auf Antrag des Herrn Carl Siede hier Verdampfversuche in der Zuckerfabrik Sobbowitz mit Patent-Feuerung (Patent Hodgkinson) vorgenommen, deren Ergebnisse eingehend durch entsprechende Zeichnungen erläutert, erörtert werden. — Einen ebenso werthvollen, für alle Dampfkesselbesitzer interessanten Aufsatz bietet der von dem Vereins-Ingenieur Herrn F. Probst gelieferte Beitrag zu dem Jahresbericht „Ueber Armaturen“, der reichlich mit Zeichnungen ausgestattet, den unzähligen Interessenten ein guter Wegweiser sein wird.

* **[Beamtenverein.]** Nachdem Herr Landessecretär Audike sein Amt als Rendant des hiesigen preußischen Beamtenvereins niedergelegt hat, ist Herr Eisenbahnbetriebs-Controleur Schwarz zum Rendanten des Vereins ernannt worden. Das Bureau des Beamtenvereins befindet sich nunmehr nicht mehr im Landeshause, sondern Vorstädtischer Graben 52, 1 Treppe hoch.

⊙ **[Martha-Herberge.]** Als im Jahre 1869 Räumlichkeiten im Spend- und Waisenhause durch Uebersiedelung von Zöglingen nach Pelonken leer wurden, bemühten sich die Vorsteher, diese Räume dem Gemeinwohl weiter dienstbar zu machen und stifteten einen Verein zur Abhilfe von Nothständen unter weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen, die Martha-Herberge. Der erlassene Aufruf zur Betheiligung fand so viel Beifall, daß am 1. April 1870 Mittel vorhanden waren, um die Herberge zu eröffnen. Es fanden im Verlaufe des ersten Jahres bereits 141 Hilfesuchende darin Aufnahme. Die innere Leitung war einem Damen-Comité übertragen, während die Vertretung nach außen, sowie die Rechnungslegung und die Verwaltung, letztere der Hausordnung des Spendhauses entsprechend, den Vorstehern des Waisenhauses unterstellt blieb. Das Werk gedieh, die jährlichen Beiträge von Wohlthätern, das Arbeitsverdienst der Beherbergten und deren Kostgeld von 25 Pfennigen pro Tag reichte aus zur Unterhaltung der Anstalt, und 5 Jahre bis zum 1. April 1875 befand sich die Herberge im Spend- und Waisenhause. Als damals das Diakonissenhaus in seinen Neubau übersiedelte, wurde dessen alte Wohnung auf Neugarten frei und konnte die Herberge darin Aufnahme finden und eigene Verwaltung einrichten. So blickt die Martha-Herberge denn nun auf ein 25jähriges Bestehen zurück, hat sich guten Gedeihens erfreut, besitzt bereits ihr eigenes Heim in der Frauengasse Nr. 42 und ist ihr das Zeugniß auszustellen, daß sie nicht nur der Nothlage der Dienstsuchenden gewehrt, sondern auch der arbeitgebenden Bürgerschaft gute Dienste geleistet hat, deshalb wünschen wir, daß sie ihrem Zwecke erhalten bleibe und wie bisher allseitige Unterstützung und Anerkennung finde.

* **[Spiele in den Militärlazarethen.]** Der Generalstabsarzt des preußischen Heeres Dr. v. Coler hat für die Förderung des Spieles im Freien in den Militärlazarethen neuerdings Sorge getragen. Hauptsächlich ist er dabei für das Wohl der Genesenden in den Lazarethen bedacht. Bei der Besichtigung der Lazarethe hat Dr. v. Coler wahrgenommen, daß die Mannschaften, die sich außerhalb des Bettes befinden, insbesondere die Genesenden, sich „die Zeit oftmals in einer Weise zu vertreiben suchen, die für das Lazareth weder nützlich noch wünschenswerth ist.“ Die jetzigen Bestimmungen für die Beschäftigung genesender Lazarethpfleglinge erscheinen als nicht ausreichend. Sie lassen außer der Benutzung der Lazarethbibliothek einige Spiele zumeist im geschlossenen Raum zu. Zweckmäßig aber ist es, daß in der guten Jahreszeit die dazu befähigten Lazarethinsassen sich möglichst viel im Freien bewegen. Dies zu fördern, sind nach der Erfahrung Spiele, wie das Ringspiel, Luftkegelspiel, Boccia besonders geeignet. Daß diese in den Lazarethen in Uebung kommen, hat Dr. v. Coler jetzt angeordnet. Die Auswahl der Spiele ist dem Chefarzt des Lazareths anheimgegeben. Die Spielgeräthschaften sind von der Lazarethverwaltung anzukaufen.

* **[Glasspinnerei.]** Herr Prengel, welcher vor 18 Jahren in Danzig im Apollo-Saale durch seine Glasspinnerei und Vorzeigung zahlreicher Gegenstände der Glaskunsttechnik vieles Interesse erregte, wird in diesen Tagen wieder hier eintreffen und vom 10. April ab im Apollo-Saale seine kunstvolle Glasfabrikation und Glasspinnerei vorführen.

* **[Bureau-Verlegung.]** Das Bureau des 7. Polizei-Reviers, Langfuhr, ist von der Bahnhofsstraße Nr. 16 nach der Langfuhrer Hauptstraße, zwischen Hermannshöfer Weg und Marktplatz, verlegt worden.

* **[Servisnummer-Aenderung.]** Die theilweise Bebauung der Grundstücke an der Großen Allee hat eine anderweitige Servisbezeichnung derselben nothwendig gemacht. Von den bisher ganz oder theilweise bebauten Grundstücken hat die Imprägniranstalt auf dem Bahnhofe die Nr. 2, das Etablissement von Weichbrodt Nr. 4, das hinter demselben belegene Grundstück Nr. 3, der St. Marien-Kirchhof Nr. 5, die Kirchhöfe jenseits des kleinen Exercirplatzes Nr. 6/7, das Kopsche Grundstück am Exercirplatz Nr. 8, das Prahlsche Grundstück Nr. 9, das Magdeburgsche Nr. 11, der Nikolaikirchhof Nr. 13, der Kirchhof St. Katharinen Nr. 15, der Kirchhof St. Josef Nr. 19 und das Wittsche Grundstück (Café Lindenhof) Nr. 20 erhalten.

[Polizeibericht für den 30. März.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 2 Bettler. — Gefunden: 1 Winter-Ueberzieher, 1 Ober- und Unterhose, 1 Hut, 1 Paar Stiefel, 1 Paar Strümpfe, 1 weiße Kinderhose, 1 Taschentuch, Militärpaß des Otto Haase, Loosungsschein des Schulz, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Zugelaufen: 1 weißer langhaariger Hund, abzuholen Heil. Geistgasse Nr. 126 I, bei Herrn Rentier Kämmerer.

Aus der Provinz.

S. **Neufahrwasser**, 29. März. Wieder hat der Hafencanal ein **Menschenleben** zum Opfer gefordert, indem in vergangener Nacht ein Heizer von dem englischen Dampfer „Tortona“ darin ertrank. Sollten diese sich so oft wiederholenden Unglücksfälle nicht die Erwägung nahe legen, längs des Hafencanals eine Barrière zu errichten, wie es namentlich in englischen Häfen der Fall ist? Der Verunglückte war ein Schwede und soll ein solider Mann gewesen sein.

Carthaus, 29. März. Ein **Staatsbeitrag** von 1500 Mk. ist auch für 1895/96 der Gemeinde Carthaus für **Volksschulzwecke** bewilligt worden.

—li— **Tiegenhof**, 29. März. Wiederum ist durch die traurige Angewohnheit, **mit Petroleum Feuer anzumachen**, ein Malheur passirt. Frau S. wollte im Ofen schnell Feuer machen und goß auf angezündetes Papier Petroleum. Plötzlich schlug eine fürchterliche Lohe aus dem Ofen und der Frau in das Gesicht. Fast zwei Stunden konnte Frau S. nichts sehen und glaubte, das Augenlicht verloren zu haben; es fand sich jedoch wieder. Die Hände wiesen ebenfalls starke Brandwunden auf. — Die Mitglieder der „**Tiegenhöfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft H. Stobbe u. Comp.**“, die persönlich haftenden Gesellschafter Hermann Stobbe und Adolph Classen, sind durch Tod bezw. Niederlegung des Amtes ausgeschieden. Laut Beschluß der Generalversammlung wird die Gesellschaft nunmehr von folgenden Personen vertreten: Kaufmann Jakob Hamm, Buchhalter Hermann Stobbe und Kaufmann Hermann Stobbe.

W. **Elbing**, 29. März. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung gedachte der Vorsitzende, Herr Justizrath Horn, in anerkennenden Worten des kürzlich verstorbenen langjährigen Mitgliedes Rentier Seeliger. S. verstarb wenige Tage nach der Feier der goldenen Hochzeit; er hat 30 Jahre hindurch mit Liebe und Eifer dem Stadtverordneten-Collegium angehört. Die Versammlung ehrte das Andenken in üblicher Weise. — Die Versammlung wurde dann in Kenntniß gesetzt von der schon gemeldeten hochherzigen **Schenkung des Herrn Geh. Commerzienrath Schichau.** Die Versammlung erklärt sich mit Annahme der Schenkung unter den gestellten Bedingungen einverstanden und beschloß, an den edlen Geber ein Dankschreiben zu richten. — Der Kämmerei-Hauptetat pro 1895/96 wurde darauf, wie schon gemeldet, in Ausgabe und Einnahme auf 973 857 Mk. festgesetzt, das ist gegen das Vorjahr eine Steigerung von 73 800 Mk. Die Erträge der Biersteuer sind mit 16 000 Mk. und die der Lustbarkeitssteuer mit 1500 Mk. veranschlagt, durch Communalsteuern bleiben dann noch 592 084 Mk. zu decken. Es sollen erhoben werden 200 Proc. der Einkommensteuer (Ertrag dieses Zuschlages 389 084 Mk.) und 175 Proc. der Realsteuern (Ertrag dieser Steuern 203 000 Mk.). — Daß die Invaliditäts- und Altersversicherung auf den Armenetat einen günstigen Einfluß ausüben würde, hat sich in unserer Stadt nicht bewahrheitet. Der für das Armenwesen erforderliche Zuschuß ist von 58 000 Mk. im Etatsjahre 1893/94 auf 72 000 Mk. im Jahre 1895/96 gestiegen.

Graudenz, 29. März. Der „Gesellige“ schreibt: Der Vorstellung des „Don Juan“ im hiesigen **Theater** wohnte u. a. Herr Oberpräsident v. Goßler bei, der dem Vorsitzenden des hiesigen Theatervereins seine Befriedigung ausdrückte und ihm die Mittheilung machte, daß er beim Minister des Innern eine **Subvention** für das **Graudenzer Stadttheater** beantragt habe.

K. **Schwetz**, 29. März. Die hiesige **Schwarzwasserbrücke** (Ponton) ist des Eisganges wegen abgeschwenkt und in Sicherheit gebracht worden.

Stolp, 29. März. Gestern Vormittag ist dem Rangirer Friedrich Mews auf dem hiesigen Bahnhofe beim Zusammenkuppeln von Wagen der **Brustkasten derart gequetscht**, daß der **Tod sofort eintrat.**

Köslin, 29. März. Die Verhandlung gegen den **Bürgermeister v. Voß** in Bublitz, gegen den bekanntlich Anklage wegen **wissentlichen Meineids** erhoben worden ist, findet am 5. April vor dem hiesigen Schwurgericht statt.

* Der Privatdocent Dr. Uebinger in Braunsberg ist an das Priesterseminar in Posen als Professor der Philosophie berufen worden.

* Der vor Jahresfrist als außerordentlicher Professor der Mathematik von der Universität Bonn nach Königsberg berufene Dr. Hermann Minkowski ist zum ordentlichen Professor der Mathematik an dieser Universität ernannt worden.

Lyck, 28. März. Gestern früh wurde der 29jährige Arbeiter Johann Borutta aus Gr.-Kurwien (Kreis Johannisburg) wegen Raubmordes, begangen an dem Brettschneider Peter Sokolow von Eckertsdorf, auf dem Hofe des hiesigen Justizgefängnisses von dem Scharfrichter Reindel aus Magdeburg **hingerichtet.** Johann Borutta hatte am 13. September 1894 bei Gr.-Kurwien den Peter Sokolow, mit dem er vorher im Kruge gesessen und gezecht hatte, mit einem Knüttel erschlagen, in der Annahme, bei ihm viel Geld zu finden. Nachdem er die Leiche beraubt und sich der Stiefel, eines Messers, sowie der Baarschaft von ca. 2 Mk. bemächtigt hatte, ging B. wieder nach dem Kruge, trank hier in lustigster Stimmung Schnaps und begab sich dann zu seinen Eltern, denen er ruhigen Blutes erzählte, er hätte einen Kosaken erschlagen. Borutta gestand bei der ersten Vernehmung das Verbrechen ein, auch im Schwurgerichtssaale zu Lyck erneuerte er am 1. November 1894 sein Geständniß.

Vermischtes.

Albumsprüche Moltkes und Bismarcks.

Eine junge Dame erbat sich erst von Moltke und dann von Bismarck einige Worte in ihr Album. Moltke schrieb:

Lüge vergeht, Wahrheit besteht!
v. Moltke, Feldmarschall.

Fürst Bismarck schrieb darunter:

Wohl weiß ich, daß in jener Welt
Die Wahrheit stets den Sieg behält,
Doch gegen Lüge dieses Lebens
Kämpft selbst ein Feldmarschall vergebens.
v. Bismarck, Reichskanzler.

Bismarcks Geburtstagsstiefel.

Ein sonderbares Geburtstagsgeschenk wird die Stadt Butzbach (Hessen) dem Altreichskanzler widmen. Man schreibt dem „Frkf. Gen.-Anz.“ von dort: Butzbacher Leder ist weit und breit berühmt; es ist demnach nicht zu verwundern, wenn die Getreuen des Altreichskanzlers in der Stadt bestimmten, daß die Gabe von diesen ersten Geschäftszweigen Butzbachs hergestellt werden soll: Ein Paar mächtige hohe Reiterstiefel, so wie sie Bismarck im Kriege 1870/71 getragen, in naturfarbenem Leder hergestellt und mit Lederbrand und Oelmalerei verziert. Der eine Stiefel zeigt am Schafte eine weibliche Figur mit der Städtekrone auf dem Haupte, gestützt auf einen Schild, der die Inschrift trägt: „Zum 1. April 1895.“ Eichenzweige streben an dem Schaft empor, öffnen sich in der Gegend des Kniees und gewähren einen Blick auf die Kyffhäuserburg mit ihren umkreisenden Raben. Auf dem anderen Stiefel befindet sich eine männliche Figur, einen biederen Handwerksmeister in alter Tracht darstellend, dessen Schild die Worte führt: „Die Getreuen Butzbachs!“

Hochwasser und Ueberschwemmungen.

Breslau, 29. März. Bober und Schottta sind bedenklich gestiegen und haben weite Strecken überschwemmt. Sämmtliche in der Nähe von Sprottau nicht hoch gelegene Mühlen und Fabriketablissements haben ihren Betrieb eingestellt. Die südlichen Ortschaften sind von der Kreisstadt abgeschnitten.

Koblenz, 29. März. Der Rhein steigt stündlich um 3 Centimeter und ist bereits über die Ufer getreten. Das Wasser steht bei den Lagerschuppen, welche geräumt werden müssen. Die Rheinanlagen sind im oberen Theile nicht mehr passirbar. Morgen Nachmittag tritt die Denkmal-Baucommission für das Kaiser Wilhelm-Denkmal am Deutschen Eck, welches bereits vollständig unter Wasser steht, zu einer Berathung zusammen, ob und wie weit das Wasser dem Denkmal schaden kann..

Köln, 29. März. Der Rhein steigt hier noch, der Pegel zeigte um 7 Uhr Abends 7,32 Meter. Die Werftflächen am Ley-Stapel und an der Schiffbrücke sind überfluthet. Am Fischmarkt und am Buttermarkt müssen die Keller ausgepumpt werden. — Die Mosel hat in Koblenz die Werft und die tiefer liegenden Straßen überfluthet. — Die Regengüsse haben jetzt fast überall aufgehört, auch das Barometer ist gestiegen.

Brünn, 29. März. In Folge andauernden Regens sind die Flüsse March, Schwarzawa, Iglawa, Thaya außerordentlich gestiegen. An mehreren Stellen sind die Dämme durchbrochen, mehrere Häuser sind beschädigt. Die Iglawa hat an einer Stelle Trebitsch überschwemmt. Eine besondere Gefahr ist nicht vorhanden.

Uebertragene Rache.

Ein in etwas angeheitertem Zustande seines Weges gehender Herr hört, daß ihm aus einem Fenster Schimpfworte zugerufen werden. Er überzeugt sich, daß sie aus dem vierten Stock eines Hauses kommen. Um sich zu rächen, wirft er schnell entschlossen die Fensterscheiben des dritten Stocks ein. Als die Miether dieses Stockwerks an die Fenster eilen und ihrer Entrüstung deutlichen Ausdruck geben, ruft er hinauf: „Setzen Sie sich, bitte, mit den Leuten im vierten Stock auseinander, ich kann leider nicht so hoch werfen!“

Die deutsche Shakespeare-Gesellschaft

hält ihre diesjährige Generalversammlung am Dienstag, den 23. April, in Weimar im Saale der „Armbrustschützen-Gesellschaft“ ab. Die Tagesordnung ist festgestellt, wie folgt: 1) Erstattung des Jahresberichtes. 2) Festvortrag des Prof. Cuno Fischer aus Heidelberg: „Bacon und Shakespeare“. 3) Rechnungsablage und Entlastung des Schatzmeisters. 4) Wahl des Orts der nächsten Generalversammlung. 5) Etwaige Anträge und Wünsche von Mitgliedern. Die Vorstandssitzung findet Montag, den 22. April, Nachmittags 2½ Uhr, im Schillerhause statt.

Ein Blinder als Correspondent.

Vor längerer Zeit hatte sich ein junger Beamter einer Berliner Bank, Namens R., in Börsenspeculationen eingelassen und dabei bedeutende Verluste erlitten. In Folge dessen versuchte er, sich durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe zu tödten. Diese Absicht mißlang; R. büßte jedoch in Folge des unglücklichen Schusses das Augenlicht ein. Völlig erblindet, fand er in der städtischen Blindenanstalt in der Alten Jacobstraße Aufnahme. Dort wurde er mit Korbflechten beschäftigt und fand in der Arbeit Trost für sein herbes Geschick. Da trat plötzlich eine Wendung ein, die ihn trotz seiner Blindheit dem kaufmännischen Berufe zurückgeben sollte. Die Leitung der Anstalt beschaffte eine Schreibmaschine zur Erledigung des schriftlichen Verkehrs, und der Anstaltsdirector veranlaßte R., sich mit der Einrichtung vertraut zu machen. R. erlangte eine derartige Fertigkeit im Schreiben, daß er die Maschine völlig beherrscht. In Folge dessen ist es ihm gelungen, bei einer großen Versicherungsgesellschaft in Berlin mit einem auskömmlichen Gehalt als Correspondent Anstellung zu finden.

Die Musik in der deutschen Sprache.

Es ist gar nicht zu verwundern, daß in Deutschland so viele große Musiker sich entwickeln; denn es liegt so viel Musik in der deutschen Sprache, wie in keiner anderen Sprache der Welt. Wer den Deutschen richtig behandeln will, muß vor allem erforschen, wie er gestimmt ist und was bei ihm Anklang findet. Ist er fröhlich, so sieht er den Himmel voll Baßgeigen; ist er traurig, so bläst er Trübsal; steht er vor dem Ende, so pfeift er auf dem letzten Loch. Sein Schicksal wird zwar auch ihm nicht an der Wiege gesungen; auch muß er später manche seiner Hoffnungen um einige Töne herabstimmen, während Ideal um Ideal ihm flöten geht, aber das hindert ihn nicht, meistens zu wissen, was die Glocken geschlagen haben, und was ihm zu hoch gesetzt ist, darauf pfeift er was. Wie die Alten sungen, so pfeifen die Jungen. Als Student hält der Deutsche nicht bloß Pauken, sondern läßt sich auch das Nöthige einpauken, damit er im Examen tactfest sei und nicht zu viel Pausen eintreten. In Terzen, Quarten und Quinten versteht er sich aus wie ein Klavierstimmer, muß denn aber doch oft genug den Paukarzt zu Rathe ziehen. Endlich findet er nach allen Schnurrpfeifereien und dummen Streichen der Jugend doch meistens den richtigen Grundton des Lebens und beginnt als ehrsamer Philister das alte Lied der Tagespflichten herunterzuleiern und sich mit den Bedürfnissen in Einklang zu setzen. Im Umgang mit Seinesgleichen spielt er gewöhnlich piano, oft aber, besonders wenn er einige Pfiffe über den Durst getrunken hat, zieht er andere Saiten auf und haut drein nach Noten. Meistens wird er dann zur Violine gebracht, jedenfalls hat er dann am anderen Morgen einen Brummschädel. Daß er die erste Geige spielen will, liegt in der menschlichen Natur; bedenklicher schon ist es, wenn er verlangt, daß alle nach seiner Pfeife tanzen sollen. Als Kaufmann oder Dichter begnügt er sich meist nicht mit dem bischen Klimpern, das zum Handwerk gehört, sondern er rührt die Reclametrommel und posaunt die Güte seiner Waaren in allen Tonarten aus. Der gute Ton fordert von ihm, daß er in dasselbe Horn mit seinen Vorgesetzten blase; weß Brod er ißt, deß Lied er singt. Bei Schmeicheleien darf er schon alle Register ziehen, wenn es nur mit dem nöthigen Tact geschieht, ob auch die Spatzen das Gegentheil von den Dächern pfeifen. Gegen Untergebene spricht er schon in einer anderen Tonart; da werden die Leviten gesungen, der Marsch geblasen, oder gar mit verkehrtem Bogen zum Kehraus gegeigt und zwar aus dem ff.

Zuschriften an die Redaction.*)

Auf der diesjährigen Kunstausstellung ist es mehreren Besuchern aufgefallen, wie unvortheilhaft die Bilder unseres einheimischen Malers Sturmhöfel gehängt sind. Gilt dies schon von den Bildern Nr. 381, 382, 383, 384 des Katalogs, die ohne Ausnahme über unseren Häuptern uns begrüßen, so muß dies ganz besonders von dem großen Gemälde „Die Gefangennahme Conrad Letzkaus und seiner Gefährten durch die Ordensritter" gesagt sein, das an der ungünstigsten Stelle der ganzen Ausstellung hängt. An diesem Orte, der sonst für ausgestellte Bilder nicht gewählt wird, ganz im Dunklen, ist das Bild dem Beschauer so gut wie gar nicht erkennbar und vermag daher nicht gewürdigt zu werden.

Wir glauben, daß es nur dieses Hinweises für die vielbeschäftigte Commission bedarf, um die Umhängung zu veranlassen, zumal bei der vorigen Ausstellung die einheimischen Künstler größtentheils nicht zugelassen wurden und somit nun um so mehr volle Berücksichtigung verdienen. N. N.

(Uebersandt mit der Ueberschrift von 4 hiesigen Bürgern. D. Red.).

Während dieses Winters hat die Danziger Straßen-Eisenbahn behufs Freihaltung des Bahngeleises auf der Strecke vom Landeshause bis zum Neugarter Thor den Schnee, das Schlammeis etc. nicht, wie es sich gehört, fortgeschafft, sondern einfach nach einer Seite auf das Terrain der dort befindlichen Promenade zu einem hohen Wall aufgehäuft und dann der lieben Sonne überlassen, das Weitere zu thun. In den letzten Tagen war noch ein Bediensteter der Pferdebahn damit beschäftigt, den Schnee auf der Promenade auszubreiten, damit der Schmelzprozeß etwas schneller vor sich gehen sollte. Jetzt, nachdem der letztere beendigt ist, hat man den gerade nicht erfreulichen Anblick des auf der Promenade zurückgebliebenen Straßenkehrichts und des vom Viehsalz zerfressenen, erst neuerdings gesetzten Promenadengeländers. Unwillkürlich muß man die Frage aufwerfen: Hat die Danziger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft Vorrechte vor den Grundstücksbesitzern? Die letzteren werden mit Ordnungsstrafe belegt, wenn sie die Straße nicht vorschriftsmäßig rein halten. Ein Bürger.

*) Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitere als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht. Sie muß es auch ablehnen, den sachlichen Inhalt solcher Zuschriftet ihrerseits zu vertreten.

Danziger kirchliche Nachrichten.
für Sonntag, den 31. März 1895.

St. Marien. 8 Uhr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Diakonus Brausewetter. Abends 6 Uhr Passionsandacht in der englischen Kapelle (Heil. Geistgasse 80) Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vormittags 9½ Uhr. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Auernhammer.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Archidiakonus Blech.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Prediger Voigt. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5½ Uhr Passionsandacht Prediger Voigt.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Zechlin. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Prüfung der Confirmanden Divisionspfarrer Zechlin. Um 5 Uhr Prüfung der Confirmanden Militär-Oberpfarrer Witting. Freitag, Vomittags 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden, Beichte und Feier des heil. Abendmahls für die Confirmanden und deren Angehörige Militär-Oberpfarrer Witting. Nachmitt. 3 Uhr, Einsegnung der Confirmanden, Beichte und Feier des heil. Abendmahls für die Confirmanden und deren Angehörige Divisionsfarrer Zechlin. — Passions-Gottesdienst findet nicht statt.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens 9½ Uhr. Um 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Prüfung der Täuflinge Prediger Mannhardt.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Passionsandacht.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Woth. Nachmittags um 3 Uhr Kindergottesdienst und um 5 Uhr Passionsandacht.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Pastor Richter. Freitag, 5 Uhr, Passionsandacht, derselbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr, Passionsandacht.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Döring. Vormittags 11 Uhr Militärgottesdienst, Militär-Oberpfarrer Witting. Passionsgottesdienst 6 Uhr Abends.

Schulhaus in Langfuhr. Vorm. 10½ Uhr Prediger Falck. 12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, Nachmitt. 6 Uhr, Passionsandacht.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Nachmitttags 5 Uhr, Missionsstunde des Danziger Heiden-Missions-Vereins Prediger Pfeiffer. Abends 7 Uhr Erbauungsstunde, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Passionsandacht (Vorbereitungsrede zum heil. Abendmahl) derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Evang.-luth. Kirche Mauergang Nr. 3. 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde in der Pfarrwohnung.

Missionsaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Vortrag mit Chorgesang. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Passionsandacht. Freitag, Abends 8 Uhr, Vortrag von Herrn Evangelist Schmidt aus Elbing.

Königliche Kapelle. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt und Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Feier des katholischen Gesellenvereins mit Vesperandacht und Predigt. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger J. Hermann. Abends 6 Uhr Jünglingsverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Pillau** von
27. Bergen (SD.), Sivertsen Bergen
nach
26. Jolantha (SD.), Hansen Hamburg
27. Dir. Reppenhagen (SD.), Bening Antwerpen
Brünette (SD.), Meßling Newcastle

Warnemünde von
28. Norma (SD.), Schmidt London

Hamburg von
27. Australia, Angell Pisagua

Cuxhaven von
Hindoo, Helmer der Südsee
Kedron, Andersen Ship Island
28. Balkamah, Roop Iquique
in See gegangen nach
Vlaanderen, Brussart Rio de Janeiro

Bremerhaven nach
27. Karlsruhe (SD.), von Schuckmann Ostasien

Libau von
26. Adlershorst (SD.), Andreis Nyborg
Köln (SD.), Harder Rotterdam
Stadt Schleswig (SD.), Jacobsen Shoreham

Delfzyl nach
27. Pietertje, Koopman Rostock

Jan. **Maasluis** von
28. Scotia (SD.), Grau Pillau

März **Nieuwe Waterweg** von
27. Prussia (SD.), Müller Pillau

Rotterdam von
26. Saturn (SD.), Hinrichs Stettin

März **Alloa** von
27. Agathe (SD.), Groß Memel

Blyth nach
26. Mietzing (SD.), Schindler Neufahrwasser

Charlestown nach
Vera, Moe Stettin

Gravesend von
27. Breslau (SD.), Nicolai Stettin
nach
26. Louise (SD.), Salming Stettin

Hull von
Svionia (SD.), Schauer Stettin
nach
Cato (SD.), Bones Danzig

London von
Kasan (SD.), Thomsen Pillau
clarirt nach
Kasan (SD.), Thomsen Königsberg
Julia (SD.), Köster Danzig
27. Oliva (SD.), Dickow Danzig

Nantes von
25. Kursk (SD.), Staal Pillau

Swinemünde nach
28. Eider (SD.), Habeck Bremen
Iris (SD.), Johansson Ystad, Gothenburg und Bergen
Ravenna (SD.), Moir Leith
Island (SD.), Thomsen Newyork
alle 4 mit Gütern.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Tischlermeister, Möbel-, Putz- und Galanteriewaarenhändler **Franz** und **Marie**, geb. **Klauck-Lingnau**'schen Eheleute zu Pelplin ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf (6270

den 19. April 1895,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei III zur Einsicht niedergelegt. — III N. 1/95.

Dirschau, den 25. März 1895.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. März 1895 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Georg Zemke** ebendaselbst unter der Firma

R. Wentscher (6274
Inhaber **G. Zemke**

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 480 eingetragen.

Graudenz, den 28. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist am 29. März 1895 unter Nr. 485 die Firma „**H. Siègner**" zu Schloß Kalthof und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Siègner** ebenda eingetragen worden.

Marienburg, den 29. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Domaine Wersk mit einem Areal von rund 165 ha wird auf die Zeit vom 1. Juli 1895 bis ultimo Juni 1913 **am 31. Mai cr., Vorm. um 11 Uhr,** im hiesigen Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet.

Die Pachtbedingungen können im hiesigen Bureau eingesehen und gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 30 000 ℳ erforderlich, welcher vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte zu führen ist.

Flatow, den 27. März 1895.

Königlich Prinzliches Rentamt.
Bringmann. (6268

Bekanntmachung.

Am 1. April d. Js. tritt zum Eisenbahn Personen- und Gepäck-Tarif, Theil II, enthaltend besondere Bestimmungen für den Personen- und Gepäck-Verkehr zwischen den Stationen der Eisenbahn-Direktions-Bezirke Bromberg, Danzig und Königsberg in Pr., sowie von den Stationen dieser Bezirke nach den Stationen der übrigen Königlich Preußischen Staatseisenbahnen vom 1. April 1894 der Nachtrag I in Kraft.

Derselbe enthält neben verschiedenen bereits früher bekannt gegebenen Bestimmungen neue von der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Erfurt unterm 13. v. Mts. veröffentlichte Bestimmungen über die Ausgabe von Monatskarten an Stelle der bisherigen „Allgemeinen Zeitkarten", ferner abgeänderte Bestimmungen über die Ausgabe von Schülerzeitkarten, sowie über die Gewährung von Fahrpreisermäßigungnn für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften und für Schulfahrten und Ferienkolonien. (6273

Anträge auf Bewilligung von Fahrpreisermäßigungen für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften sind schriftlich an diejenige Königliche Eisenbahn-Direktion zu richten, in deren Bezirk die Reise angetreten werden soll. Die Entscheidung darüber, ob die Fahrpreisermäßigung bei Schulfahrten und Ferienkolonien auch für Schnellzüge, sowie ob dieselbe auch an Sonn- und Festtagen gewährt wird, liegt der der Ausgangsstation vorgesetzten Königlichen Eisenbahn-Direktion ob.

Die in den Nachtrag aufgenommenen „Besonderen Bestimmungen zur Verkehrsordnung" sind gemäß den Vorschriften unter I 2 genehmigt worden.

Nähere Auskunft ertheilen die Fahrkarten-Ausgabestellen.

Bromberg, den 20. März 1895.

Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Ausführung von 168,7 qm. Eichenstabfußboden in Asphalt, zum Neubau des Kreiskrankenhauses zu Berent Westpr., soll öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ vom Unterzeichneten bezogen werden. (6264

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin

Donnerstag, 18. April d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

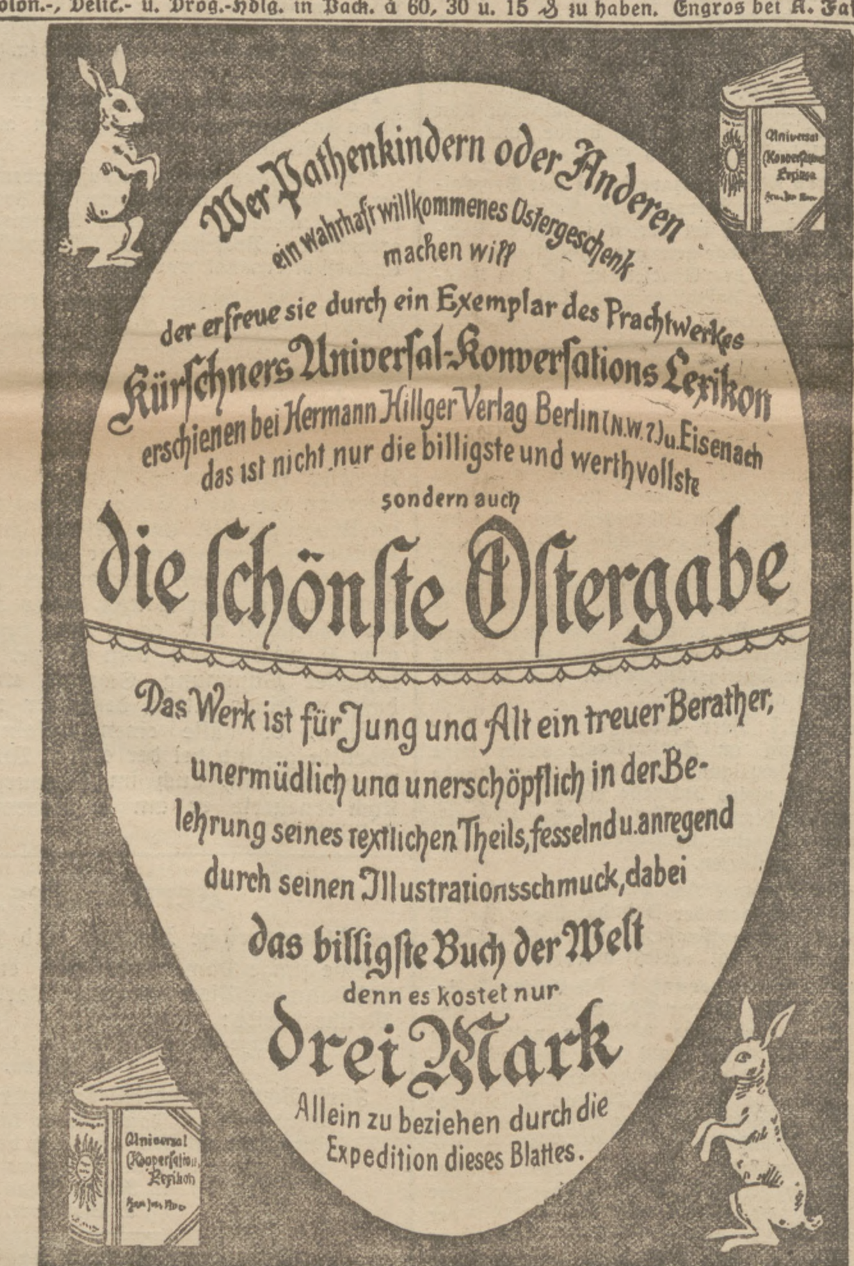
an den Unterzeichneten einzusenden.

Berent, 27. März 1895.

Der Kgl. Kreisbauinspector.
Schreiber.

An- u. Verkauf.

Gutes Pianino für 6 ℳ Steindamm 2, 1 Tr., zu verm.



1. **Zwei** ostpr. braune **Jucker,** 5jährig, sehr fromm, mit flotten Gängen, tadellos eingefahren, u.
2. **Fuchswallach** mit heller Mähne, 5jährig, ca. 6 Zoll groß, angeritten, passend für schwerstes Gewicht, preiswerth zu verkauf.

Näheres zu erfahren bei Wachtmeister (6277

Lorenz,
3. Comp. Train-Batl. Nr. 17, Kaserne Strieß.

Stellen.

Gesucht für bald eine

Verkäuferin,

welche besonders Kenntniss der Wäschebranche besitzt.

Off. m. Angabe bish. Thätigk. u. Gehaltsansprüchen unt. 6306 an die Exped. d. Zeitung erbet.

Eine junge Dame,

welche die Buchführung, auch Schreibmaschine u. Stenographie, erlernt hat, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung.

Offerten unter Nr. 6259 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gebildetes j. Mädchen aus guter Familie (Waise) wünscht unter sehr bescheid. Anspr. zur Gesellschaft und Stütze bei ält. Dame oder Ehepaar Stellung zum 15. April oder 1. Mai, am liebsten in Danzig. Selb. ist im Kochen und Handarbeiten gut erfahren. Familienanschluß Bedingung.

Gefl. Offerten an **K. E.** in **Calwe** Nr. 1 per Mlecewo erbeten.

Für meinen Sohn, der 3 Jahre in meinem Colonialwaaren-, Destillations-, Eisen- u. Porzellan-Geschäft gelernt, suche eine Stelle zur weiteren Ausbildung in einem flotten Detail-Geschäft zum 1. Mai. (6145

Adolph Troike,
Lauenburg in Pommern.

Ein tüchtiger Schäftezuschneider,

am liebsten auf Accord, findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. Off. unter Angabe von Gehaltsansprüchen nebst Zeugnißabschriften erb. (6266

Hermann Terruhn, Tilsit.

Eine anständige Wittw. s. Stellung als **Pflegerin** bei einem Herren oder Dame.

Adressen unter 6275 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen.

Langgasse 15, 3 Tr., ist e. möbl. Vorderzimm. zu verm.

Frauengasse 33, 1 Tr., **möblirt. Vorderzimmer** mit Pension zum 1. April zu vermiethen.

Fein möbl. Zimm. m. Pension an e. Herrn zu verm. **Vorst. Gr 19.**

Langgarten 52 I sind 2 od. 1 möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Für einen Knaben

von 12 Jahren wird eine **Pension** bei einem Lehrer des Kgl. Gymnasiums gesucht, der auch gleichzeitig die Vorbereitung bis Quarta übernimmt.

Adressen unter 6281 an die Exped. d. Zeitung erb.

Hinterm Lazareth 1

ist das Haus mit 11 Zimm., vielem Nebengelaß, Badestube, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. (5995

Näheres Hinterm Lazareth 6, p.

Hundegasse 96 gut möblirtes Zimmer mit bester Pension (nur an Herrn) zu vermiethen.

Für einen 12jährigen Schüler w. i. d. Nähe von St. Johann zu Ostern **Pension** u. Beaufsicht. der Schularbeiten gesucht.

Offert. mit Preisang. unt. 6265 an die Exped. dieser Ztg. erb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. — Sonnabend, 30. März 1895. — Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21274 der „Danziger Zeitung“.

Danzig, den 30. März.

(Vor der Börse.)

*** **Wochenbericht.** Endlich hat die Witterung sich denn nun auch bei uns etwas frühlingsmäßiger gestaltet, und wenn auch Nachtfröste nicht ausblieben, ist die Tagestemperatur doch wesentlich gestiegen. Auch traten an die Stelle der hartnäckig wiederkehrenden Schneefälle ergiebige Regen, unter deren Einwirkung die Felder wohl meistens von der Schneedecke befreit sein dürften. Das Eis auf der Weichsel ist in Folge des wärmeren Wetters aufgebrochen und wird hoffentlich ohne Schaden anzurichten in die See abziehen. Der nach Beendigung des Eisganges zu erwartenden Wiedereröffnung der Flußschiffahrt sieht man im Interesse der Belebung des Handels mit Sehnsucht entgegen. — Unsere Zufuhren werden von Woche zu Woche geringer und sind wesentlich schwächer als in den letzten Jahren. Per Eisenbahn trafen mit Getreide, Saaten und Kleie hier ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
in dieser Woche . . .	156	71	85
in der vorhergehenden Woche	224	101	123
gleichzeitig 1894 . . .	278	98	180
„ 1893 . . .	248	155	93

und die diesswöchigen 156 Waggons waren beladen mit 330 Tonnen Weizen, 90 Tonnen Roggen, 130 Tonnen Gerste, 110 Tonnen Hafer, 10 Tonnen Erbsen und 40 Tonnen Wicken vom Inlande und 110 Tonnen Weizen, 60 Tonnen Roggen, 50 Tonnen Gerste, 100 Tonnen Erbsen, 30 Tonnen Bohnen, 20 Tonnen Wicken, 30 Tonnen Linsen, 70 Tonnen Oelsaaten, 90 Tonnen Oelkuchen, 10 Tonnen Kleesaaten und 280 Tonnen Kleie vom Auslande. — Die Haltung des Getreidehandels in der verflossenen Woche war vorwiegend abwartend und eine einheitlich ausgesprochene Tendenz trat nicht hervor. Man will in den maßgebenden Ländern sehen, welchen Einfluß die Witterung auf die Entwickelung der Felder nehmen, und wie sich die Aussaat gestalten wird. Hier und dort wird der harte Winter ohne Zweifel den Saaten nachtheilig gewesen sein, und wie stets zu dieser Zeit werden Klagen über Schäden laut, doch sind dieselben wohl vorwiegend lokaler Art und scheinen Anlaß zu ernster Besorgniß bisher nicht darzubieten. Die Verzögerung der Feldbestellung für die Sommersaaten ist dagegen eine allgemeine. — Von England schreibt man, daß nur die spät gesäeten Weizen während des Winters gelitten haben. Frankreich äußert sich gegenwärtig über die Folgen des Frostes auf die Saaten weniger beunruhigt als anfangs, doch sollen die Landleute dort wegen des späten Frühjahrs statt Weizen vielfach Hafer und Gerste säen. Die Nachrichten aus Rußland sind widersprechend. Während einerseits die Aussichten als befriedigend geschildert werden, fürchtet man andererseits, daß das Eis, welches sich nach dem ersten Thauwetter auf den Feldern gebildet, den jungen Pflanzen schädlich gewesen ist. Ein Minderanbau von Winterweizen von 850 000 Hectar wird dort angegeben. Aus Rumänien, Bulgarien, Serbien, Belgien, Holland und aus Deutschland liegen mit geringen Ausnahmen günstige Berichte über die Wintersaaten vor. In Nordamerika soll in letzter Zeit Trockenheit in den südlichen Staaten Anlaß zu Befürchtungen gegeben haben. Indien schätzt den zu erwartenden Ausfall seiner Ernte auf Zweidrittel eines Durchschnittsertrages. Man nimmt an, daß Bombay 500 000 Qrs. Weizen mehr exportiren wird als im vergangenen Jahre, während Kurrachee nur ein gleiches Quantum wie 1894 zur Ausfuhr stellen dürfte. Der Export Indiens betrug in der Campagne 1894/95 1 637 000 Qrs. Weizen gegen 2 898 000 in 1893/94, 3 589 000 in 1892/93 und 7 052 000 in 1891/92. — Argentiniens Verschiffungen nehmen ihren Fortgang, sind aber nicht so stark, um annehmen zu können, daß das Gesammtquantum der vorjährigen Ausfuhr nahe kommen dürfte. Von der dortigen Maisernte erwartet man, daß 4½ Millionen Qrs. zum Export verfügbar sein werden. Chili fängt an, die neue Ernte auf den Weg zu bringen, doch ist die dortige Verladungsthätigkeit geringer als 1894. Die Abladungen von Brodstoffen nach Europa haben zugenommen und betrugen letzte Woche 916 000 Qrs. gegen 770 000 Qrs. in der Woche vorher und 871 000 Qrs. in der Parallelwoche 1894. Die Gesammtzahl der schwimmenden Ladungen beziffert sich am 25. März auf 4 911 000 Qrs. gegen 4 841 000 Qrs. am 18. März und 4 962 000 Qrs. am 26. März 1894. Diese schwimmenden Quantitäten im Verbande mit den Vorräthen in Großbritannien und der officiellen Visible supply in den Vereinigten Staaten ergaben am 23. März 130 Millionen Bushels gegen 131 am 16. März, 128 Millionen in 1894, 137 in 1893. — Bradstreets schätzt die Vorräthe in den Vereinigten Staaten Nordamerikas am 23. März auf 104 000 000 Bushels Weizen gegen 106 100 000 am 16. März und 98 900 000 in der entsprechenden Woche 1894 und auf 16 200 000 Bushels Mais gegen 16 300 000 in der Woche zuvor und 22 180 000 in 1894. Die officielle Visible supply der Vereinigten Staaten belief sich am 25. März auf 75 773 000 Qrs. Weizen gegen 73 295 000 in 1894 und 79 021 000 in 1893. Die Abnahme gegen die Vorwoche betrug 1 101 000 Bushels gegen 1 131 000 im Vorjahre und 810 000 in 1893. Abgeladen wurden von den Vereinigten Staaten in der Woche, endigend am 23. März, 180 000 Qrs. Weizen gegen 220 000 Qrs. acht Tage zuvor und 174 000 gleichzeitig 1894. An den englischen Märkten bewahrte das Geschäft einen außerordentlich ruhigen Charakter, und die Preise aller Artikel blieben ziemlich unverändert. In Deutschland zeigte sich lebhafte Nachfrage nach disponibler Waare und rief am Berliner Markt eine feste Tendenz hervor, die zu einigen Erwerbungen von La Plata-Weizen und südrussischem Roggen führten. Nach einigen Schwankungen schließt Weizen per Mai 1,25 M, per September 1,75 M und Roggen per Mai 1 M und per September 1,50 M höher als vorige Woche. — Das Angebot an unserm Markt ist abermals schwächer geworden und schrumpft von Woche zu Woche immer mehr ein, so daß es selbst nicht einmal den Ansprüchen unserer Mühlen genügt, geschweige denn zu Exportzwecken etwas erübrigt. Die Knappheit der Waare hält unseren Preisstand permanent hoch, so daß derselbe nicht allein dem Auslande gegenüber für Beziehungen von hier außer Frage steht, sondern auch im Vergleiche zu den Berliner Notirungen als außerordentlich theuer gelten muß. Wenn trotzdem die Zufuhren immer noch weiter abnehmen, so dürfte dies zum Theil auf die bevorstehende billigere Transportgelegenheit zu Wasser und betreffs Polen und Rußland auch wohl auf schlechte Landwege zurückzuführen sein. — Die Preise von Locowaare sind 1 bis 2 M gegen vorige Woche höher anzunehmen, die Schlußnotirungen von Lieferungswaare dagegen weisen nur ganz geringe Veränderungen auf. Gehandelt wurde: Inländisch bunt 756 Gr. 136 M, bezogen 750 Gr. 134 M, roth 747 Gr. 140 M, Sommer 750 Gr. 140 M, hellbunt 724—772 Gr. 137—139 M, hochbunt 745—780 Gr. 138—141 M, fein hochbunt 745—793 Gr. 139—140 M, hochbunt glasig 764—780 Gr. 140—142 M, weiß 756—766 Gr. 141—141½ M, fein weiß alt 774 Gr. 144 M. Polnisch zum Transit glasig 734 Gr. 100 M, hellbunt 761—769 Gr. 103—105 M, weiß alt 764 Gr. 111 M, hochbunt 761—769 Gr. 103—105 M. Russisch zum Transit roth 703—732 Gr. 95—98 M, Kubanka 742 Gr. 97 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 137, 139, 138 M, zum Transit per 745 Gr. 102—104 M. Die Termine wurden wie folgt notirt:

	Schlußcourse a. 22. März	Schlußcourse a. 29. März	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Weizen z. f. V.	138 M	138 M	139½ M	138 M
April-Mai Weizen z. Trs.	103½ M	103 M	104½ M	103 M
Mai-Juni Weizen z. f. V.	139½ M	139½ M	140½ M	139½ M
Mai-Juni Weizen z. Trs.	104½ M	104½ M	105½ M	104 M
Juni-Juli Weizen z. f. V.	141 M	141½ M	142½ M	141 M
Juni-Juli Weizen z. Trs.	106 M	106 M	107 M	106 M
Septbr.-Okt. Weizen z. f. V.	143 M	142½ M	144 M	142½ M
Septbr.-Okt. Weizen z. Trs.	108½ M	108½ M	109½ M	108½ M

Roggen. Was wir betreffs der Knappheit des Angebots bei Weizen erwähnt, trifft auch für Roggen zu, so daß benöthigte Käufer zeitweise höhere Preise anlegen mußten. Nach Eröffnung der Flußschiffahrt werden übrigens größere Abladungen von Roggen hier erwartet. April-Mai-Roggen ist 1½ M, spätere Termine ca. 1 M höher als vor 8 Tagen. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 691—759 Gr. 112—115 M, nach Nachbarstation 738 Gr. 116 M, polnisch zum Transit 702—738 Gr. 78—80 M. Termine wurden wie folgt notirt:

	Schlußcourse a. 22. März	Schlußcourse a. 29. März	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Roggen inl.	112½ M	114½ M	114½ M	112½ M
April-Mai Rogg. untpl.	78 M	79½ M	80 M	77½ M
Mai-Juni Roggen inl.	114½ M	115½ M	116 M	114½ M
Mai-Juni Rogg. untpl.	79½ M	80½ M	81 M	79½ M
Juni-Juli Rogg. inl.	116½ M	117½ M	118 M	116½ M
Juni-Juli Rogg. untpl.	81½ M	82½ M	82½ M	81½ M
Sept.-Okt. Rogg. inl.	119½ M	120 M	121 M	119½ M
Sept.-Okt. Rogg. untp.	84½ M	85½ M	86 M	84½ M

Gerste. Die Zufuhren sind wiederum ganz geringfügig gewesen und boten keinen Anlaß zur Belebung des Geschäfts, so daß die Preise im selben Verhältniß wie vorige Woche schließen. Gehandelt wurde: Inländische große 650—674 Gr. 98—110 M, russische zum Transit 647—689 Gr. 73—80 M. Russisch zum Transit Futter- 72 M. — **Hafer** inländ. 93—100 M. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 91—95 M, Mittel 85—90 M, Futter- 81—83 M. — **Wicken** inländ. 102—105 M, polnisch zum Transit große 9 M. — **Pferdebohnen** polnisch zum Transit 85 M. — **Mohn** russ. zum Transit blau 210 M. — **Raps** inländ. abfallend 160 M. — **Senf** inländ. gelb 140 M. — **Spörgel** 120 M. — **Lupinen** inländ. blaue 56 M. — **Hedderich** inländ. 80 M. — **Leinkuchen** 4,25 M per 50 Kilogr. — **Kleesaaten** weiß 52—85 M, abfallend 30 M, roth 25—53½ M, schwedisch 47—50 M per 50 Kilogr. — **Wundklee** 30—39 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 25,50 bis 30 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum See-Export, grobe 3,25—3,40 M, feine 3,45 M per 50 Kilogr. — **Roggenkleie** zum See-Export 3,60— M per 50 Kilogr.

Spiritus. Da einige Brennereien für diese Campagne bereits den Betrieb eingestellt und unser Angebot recht beschränkt war, zogen unsere Preise ½—¾ Mark an. Die Haltung des Marktes war jedoch eine durchaus ruhige und nur vereinzelt äußerte sich lebhaftere Consumfrage. Der Berliner Markt schwächte sich zuletzt ab und notirte 20—30 Pf. billiger als vorige Woche. Die hiesigen Notirungen waren wie folgt: Contingentirter loco 52¼—53 M Gd., März 52¼—53 M Gd., März-April 52½—53¼ M Gd., nicht contingentirter loco 32½—33 M Gd., März 32½—33 M Gd., März-April 32¾—33¼ M Gd.

Berliner Fondsbörse vom 29. März.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung auf für heimische solide Anlagen mit Einschluß der deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand bei ruhigem Handel zumeist ziemlich behaupten; Italiener und Mexikaner nach festem Beginn abgeschwächt; ungarische Goldrenten und russische Anleihen fest. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Proc. notirt. Auf internalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas schwächerer und schwankender Notiz ziemlich lebhaft um. Franzosen und Lombarden nach festerem Beginn abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien zum Theil fester. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest und ruhig; Montanwerthe anfangs ziemlich fest, später nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	104,60
do. do.	3	98,30
Konsolidirte Anleihe .	4	105,60
do. do.	3½	104,50
do. do.	3	98,30
Staats-Schuldscheine .	3½	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,70
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	101,60
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
Pommersche Pfandbr.	3½	102,30
Posensche neue Pfdbr.	4	103,30
do. do.	3½	101,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
do. neue Pfandbr.	3½	102,00
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,80
Posensche do. .	4	105,80
Preußische do. .	4	105,60
do. do. .	3½	102,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,40
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	99,50
do. Silber-Rente	4⅕	99,80
Ungar. Staats Silber	4½	103,75
do. Eisenb.-Anleihe	4½	105,80
do. Gold-Rente. .	4	103,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	102,50
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4½	69,30
Italienische Rente . .	4	88,25
Rumän. amort. Anleihe	5	99,75
Rumänische 4 % Rente	4	89,10
Rum. amortis. 1893	5	99,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,00
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,50
do. Rente . .	5	78,25
do. neue Rente .	5	77,75
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,60
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	80,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	67,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,40
Römische Stadt-Oblig.	4	90,80
Argentinische Anleihe .	fr.	53,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	33,30
Holländ. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,50
do. do. Ser. V—VI.	4	105,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,25
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	104,60
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,70
V., VI. Em.	4	103,30
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	117,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,40
do. do. do.	3½	100,50
do. do. do.	4	105,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,70
do. do. XV.-XVIII.	4	104,40
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. .	4	101,20
do. do. do.	3½	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,70
do. do. (110)	4	105,50
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	120,40
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	147,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	151,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	124,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	144,25
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	144,00
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	136,50
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	164,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,75
do. Loose von 1860	4	157,90
do. do. 1864	—	341,75
Oldenburger Loose .	3	128,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	101,25
Raab-Graz do. neue .	2½	39,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	155,90
Ung. Loose . .	—	280,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht . .	2½	79,00
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	117,40
do. ult.	—	117,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	79,20
do. do. St.-Pr.	5	122,70
Königsberg-Cranz . .	6,1	139,00
Ostpreuß. Südbahn .	0	90,25
do. St.-Pr. . .	4⅓	120,00
Saal-Bahn St.-A. . .	—	53,10
do. St.-Pr. .	4¾	118,60
Stargard-Posen . .	—	102,25
Weimar-Gera gar. .	0	32,50
do. St.-Pr. . . .	4	103,60
Jura-Simplon . . .	0	79,60
Galizier	—	110,00
Gotthardbahn . . .	7	181,75

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	30,50
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	187,00
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B. . . .	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. .	4⅜	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	—
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	46,90
Warschau-Wien . . .	17½	262,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	—
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	99,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,90
†Oesterr. Nordwestb. .	5	112,25
do. ult.	—	139,50
do. Elbthalb. .	5	111,50
do. ult.	—	145,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	74,20
† do. 5 % Oblig.	5	112,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	97,00
Brest Grajewo . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,60
†Kursk-Kiew . . .	4	102,50
†Mosko-Rjäsan . . .	4	102,60
†Mosko-Smolensk .	5	101,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,40
†Rjäsan-Koslow . .	4	102,20
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,25
do. do. II.	6	85,20
do. do. III.	6	—
do. do.	5	28,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	129,60	4
Berliner Handelsges. .	156,80	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank . . .	115,90	4
Bresl. Discontobank .	116,10	6½
Danziger Privatbank .	143,50	8
Darmstädter Bank . .	150,90	7
Dtsche. Genossensch.-B.	119,00	5
do. Bank	181,40	9
do. Effecten u. W.	117,50	6½
do. Grdsch.-B.-Act.	132,50	7
do. Reichsbank . .	160,90	6,28
do. Hypoth.-Bank .	130,00	7
Disconto-Command. .	217,90	8
Deutsche Nationalb. .	113,25	6½
Gothaer Grundcr.-Bk.	123,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	—	8
Hannöversche Bank .	114,75	5
Königsb. Vereins-Bank	105,00	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	114,00	5½
Meininger Hypoth.-B.	—	6
Norddeutsche Bank .	144,50	4½
do. Grundcreditb.	112,90	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,40	6
Posener Provinz.-Bank	108,00	4½
Preuß. Boden-Credit .	146,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,40	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,90	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,50	—
Schaffhaus. Bankverein	140,00	6½
Schlesischer Bankverein	124,40	5½
Dresdner Bank . .	158,90	8
Nationalb. f. Deutschl.	129,75	6½
Rostocker Bank . . .	98,00	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	92,25	—
do. Prioritäts-Act.	107,60	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	84,50	4
Deutsche Baugesellschaft	97,50	3
A. B. Omnibusgesellsch.	226,40	12
Gr. Berl. Pferdebahn	276,20	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	—	—
Wilhelmshütte . . .	—	—
Oberschles. Eisenb.-B.	86,10	—
Allgem. Elektric.-Ges. .	230,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	86,50	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	66,10	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	159,90	6
Königs- u. Laurahütte	128,10	4
Stolberg, Zink . . .	40,50	—
do. St.-Pr. . .	113,00	—
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	139,40	3
Hibernia	140,75	5½

Wechsel-Cours vom 29. März.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	168,45
do. . .	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	2	20,45
do.	3 Mon.	2	20,375
Paris	8 Tg.	2½	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	166,75
do.	2 Mon.	4	165,80
Petersburg .	8 Tg.	4½	219,00
do. .	3 Mon.	4½	217,20
Warschau . .	8 Tg.	4½	218,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,44
Französische Banknoten . .	80,95
Oesterreichische Banknoten	166,90
Russische Banknoten . . .	219,25

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 30. März.

Inländisch 16 Waggons: 2 Bohnen, 1 Gerste, 11 Weizen, 2 Wicken; ausländisch 4 Waggons Kleie.

Zinnproduction.

* Eine der ältesten britischen Industrien, die Zinnproduction von Wales, steht vor dem Zusammenbruch. Der Preis des Materials ist durch die überseeische Zufuhr, namentlich aus Ostasien, so sehr gedrückt, daß bereits eine ganze Anzahl kleinerer Zinnbergwerke ihren Betrieb haben einstellen müssen und andere kaum noch auf ihre Kosten kommen. Auch sie würden wahrscheinlich schon geschlossen sein, wenn nicht die Rücksicht auf die sonst brodlos werdenden Arbeiter von dieser äußersten Maßregel einstweilen noch zurückhielte. Viele der beschäftigungslos gewordenen Bergleute wenden sich auf gut Glück den südafrikanischen Goldgräbereien zu, aber mehr noch giebt es, deren Mittel zur Bestreitung der Reisekosten nicht ausreichen.

Amtliche Berliner Marktpreise

am 29. März.

per 100 Kilogr. für:	Höchste Preise	Niedrigste Preise
Richtstroh	—	—
Heu	—	—
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40,—	20,—
Speisebohnen, weiße	50,—	25,—
Linsen	70,—	20,—
Kartoffeln	8,—	5,50
Rindfleisch		
von der Keule 1 Kgr.	1,60	1,26
Bauchfleisch 1 Kgr.	1,30	—,90
Schweinefleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Kalbfleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Hammelfleisch 1 Kgr.	1,50	—,90
Butter 1 Kgr.	2,80	1,80
Eier 60 Stück	5,—	2,40
Karpfen 1 Kgr.	2,40	1,20
Aale "	2,80	1,50
Zander "	2,50	1,—
Hechte "	1,80	1,—
Barsche "	1,60	—,80
Schleie "	2,40	1,20
Bleie "	1,20	—,80
Krebse 60 Stück	10,—	3,50

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 29. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 132—139. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 128—130, russischer loco ruhig, loco neuer 80—82. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco $44\frac{1}{2}$. Spiritus ruhig, per April $18\frac{3}{4}$ Br., per Mai $18\frac{3}{4}$ Br., per Juni $18\frac{7}{8}$ Br., per Juli $19\frac{1}{8}$ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 6,70 Br. — Bewölkt.

Bremen, 29. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 6,70 Br.

Mannheim, 29. März. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,55, per Mai 14,35, per Juli 14,35. **Roggen** per März 12,15, per Mai 12,15, per Juli 12,15. — **Hafer** per März 12,15, per Mai 12,15, per Juli 12,30. — **Mais** per März 11,90, per Mai 11,60, per Juli 11,50.

Frankfurt a. M., 29. März. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,460, Pariser Wechsel 80,916, Wiener Wechsel 166,90, 3% Reichsanleihe 98,40, unif. Aegypter 104,60, Italiener 87,70, 6% cons. Mexikaner 78,80, österr. Silberrente 84,80, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente Loose —, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 133,70, 3% port. Anleihe 26,20, 5% amort. Rum. 99,60, 4% russ. Cons. 103,60, 4% Russ. 1894 68,10, 4% Spanier 73,40, 5% serb. Rente 78,20, serb. Tabakr. 79,00, conv. Türken 26,70, 4% ungar. Goldrente 102,80, 4% ungar. Kronen 97,70, böhm. Westb. 348, Gotthardbahn 181,70, Lüb.-Büch. Eis. 158,50, Mainzer 117,80, Mittelmeerbahn 92,40, Lombarden $94\frac{1}{2}$, Franzosen 376, Raab-Oedenbg. 63,50, Berliner Handelsg. 157,20, Darmstädter 150,60, Disc.-Comm. 218,50, Dresdner Bank 158,20, Mitteld. Creditactien 108,50, österr. Creditactien $338\frac{3}{8}$, österr.-ungar. Bank 903,00, Reichsbank 160,50, Bochumer Gußstahl 143,50, Dortmunder Union 65,30, Harpener Bergw. 139,30, Hibernia 141,20, Laurahütte 128,10, Westeregeln 154,00. Privatdiscont 2.

Wien, 29. März. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 101,45, öster. Silberrente 101,50, österr. Goldrente 124,40, österr. Kronenr. 101,15, ungar. Goldrente 124,00, ungar. Kronen-Anleihe 99,15, österr. 60 Loose 158,00, türk. Loose 78,00, Anglo-Austr. 173,00, Länderbank 292,00, österr. Credit. 409,00, Unionbank 331,25, ungar. Creditb. 474,00, Wiener Bankverein 156,50, böhm. Westb. 417,50, böhm. Nordbahn 307,50, Buschtierader 578,00, Elbethalbahn 295,50, Ferd. Nordb. 3615, österr. Staatsb. 445,75, Lemb. Czer. 341,50, Lombarden 112,00, Nordwestb. 290,00, Pardubitzer —, Alp.-Montan. 87,10, Tabakact. 248,50, Amsterd. 100,90, deutsche Plätze 59,[illegible] Lond. Wechsel 122,40, Pariser Wechsel $48,42\frac{1}{2}$, Napoleons $9,70\frac{1}{2}$, Marknoten 59,85, russ. Banknoten 1,31, Bulgar. (1892) 122.

Amsterdam, 29. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März —, per Mai 144, per November 149. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine behpt., per März 101, per Mai 103, per Juli 105, per Oktober 106. — Rüböl loco $22\frac{1}{4}$, per Mai $21\frac{3}{8}$, per Herbst $21\frac{1}{4}$.

Amsterdam, 29. März. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $82\frac{7}{8}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $83\frac{1}{2}$, do. April-Oktober do. $83\frac{1}{4}$, Oesterr. Goldrente $100\frac{1}{4}$, 4% ung. Goldrente $102\frac{1}{8}$, 94er Russen, (6. Em.) $100\frac{3}{8}$, 4% Russen von 1894 $64\frac{7}{8}$, Conv. Türken 26, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $101\frac{7}{8}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener $150\frac{1}{4}$, Marknoten 59,32, Russ. Zollcoupons $192\frac{1}{8}$. Wechsel auf London $12,12\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 29. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $17\frac{1}{8}$ bez., $17\frac{1}{4}$ Br., per März $17\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai $17\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $17\frac{3}{4}$ Br. Fest.

Antwerpen, 29. März. Getreidemarkt. **Weizen** weichend. **Roggen** behauptet. **Hafer** weichend. **Gerste** ruhig.

Paris, 29. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fallend, per März 19,65, per April 19,75, per Mai-Juni 19,60, per Mai-August 19,65. — **Roggen** ruhig, per März 11,50, per Mai-August 11,75. — **Mehl** flau, per März 41,80, per April 42,00, per Mai-Juni 42,65, per Mai-August 43,05. — **Rüböl** behpt., per März 56,00, per April 56,00, per Mai-August 48,75, per September-Dezember 47,25. — **Spiritus** ruhig, per März 30,00, per April 30,00, per Mai-August 31,00, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 29. März. (Schlußbericht.) 3% amor. Rente —, 3% Rente 102,70, 5% italien. Rente 88,55, 4% ung. Goldrente 102,75, 3% Russen 1889 102,90, 4% Russen 1891 94,30, 4% unificirte Aegypter 105,90, 4% span. äußere Anleihe [illegible], convert. Türken 26,70, türk. Loose 142,30, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 485,00, Franzosen 931,[illegible] Lombarden 256,25, Banque ottomane 728, Banque de Paris 753,00, Debeers 539, Cred. foncier 907, Huanchaca-Act. 159,00, Meridional-Actien 628,00, Rio Tinto-Actien 330,00, Suezkanal-Actien 3372,00, Credit Lyonnais 817,00, Banque de France 3700, Tab. Ottom. 505, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{15}{16}$, Londoner Wechsel kurz $25,25\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,27, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, Wechsel Wien kurz 204,50, Wechsel Madrid kurz 447,50, Wechsel auf Italien [illegible], Robinson-Actien 228,00, 4% Rumänier 90,40, 5% Rumänier von 1892 u. 93 99,70, Portugiesen 25,75, Portug. Tabaks-Obligationen 466, 4% Russen 1894 67,75, Privatdiscont $1\frac{1}{2}$, Langl. Estates 122,50.

Liverpool, 29. März. Getreidemarkt. Weizen ziemlich begehrt, Preis unverändert. Mehl stetig. Mais $\frac{1}{4}$ d. niedriger. — Wetter: Schön.

London, 29. März. (Schluß-Course.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $104\frac{11}{16}$, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente $87\frac{1}{4}$, Lombarden $10\frac{1}{8}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103, convert. Türken $26\frac{1}{4}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $101\frac{1}{4}$, 4% Spanier $74\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 104, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. $93\frac{3}{4}$, 6% cons. Mex. $80\frac{1}{8}$, Neue Mexicaner v. 1893 $76\frac{1}{2}$, Ottomanb. $18\frac{7}{8}$, Canada-Pacific $38\frac{7}{8}$, de Beers neue 21, Rio Tinto 13, 4% Rupees $57\frac{1}{8}$, 6% fund. argent. Anl. $71\frac{1}{2}$, 5% argent. Goldanl. $65\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Anl. $97\frac{1}{2}$, griech. 81. Anl. 32, griech. 87er Monopol-Anl. 34, 4% 89er Griech. 28, bras. 89er Anl. $78\frac{1}{2}$, 5% Western Min. 83, Platzdiscont $1\frac{1}{8}$, Silber $29\frac{1}{8}$ nom.

London, 29. März. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Regenschauer.

London, 29. März. (Schlußbericht.) Getreidemarkt ruhig, Tendenz schwächer, für russischen Hafer besserer Begehr. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Preise unverändert. Gerste zu $\frac{1}{8}$ sh. höher Käufer, Mais geschäftslos.

Petersburg, 29. März. Wechsel auf London (3 Monate) 93,00, do. Berlin (3 Monate) $45,42\frac{1}{2}$, do. Amsterd. (3 Mon.) —, do. Paris (3 Mon.) $36,77\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$-Imperials 741, russ. $3\frac{1}{2}$% Anleihe von 1894 $145\frac{1}{2}$, russ. 4% innere Rente $99\frac{3}{4}$, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. 3% Goldanleihe von 1894 136, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 242, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 227, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $214\frac{1}{4}$, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 150, Petersburger Privat-Handelsbank 503, do. Discontob. 723, do. intern. Handelsb. 693, russ. Bank für auswärtigen Handel 492, Warschauer Commerzbank 518. Privatdiscont 5.

Petersburg, 29. März. Productenmarkt. Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,50. — Hafer loco 3,20. — Leinsaat loco 10,75. — Hanf loco 44,00. — Talg loco 51,00. — Wetter: Heiter.

Chicago, 28. März. Weizen anfangs fest in Folge ungünstigen Wetters und Deckungen der Baissiers, später trat Abschwächung ein. Schluß träge. Mais einige Zeit nach Eröffnung steigend, später Reaction. Schluß stetig.

Newyork, 28. März. Weizen eröffnete in fester Haltung und stieg dann einige Zeit in Folge trockenen Wetters, später trat in Folge besserer Ernteaussichten und Verkäufe der Haussiers und Baissiers Reaction ein. Schluß träge. Mais fallend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Schluß stetig.

Newyork, 29. März. Wechsel auf London i. G. 4,88. Rother Weizen loco $0,62\frac{1}{8}$, per März $0,60\frac{5}{8}$, per Mai 0,61, per Juli $0,61\frac{1}{2}$. — Mehl loco 2,40. Mais per Mai $51\frac{5}{8}$. — Fracht $2\frac{1}{4}$. — Zucker $2\frac{11}{16}$.

Productenmärkte.

Stettin, 29. März. **Weizen** loco unveränd., neuer 128—140, per April-Mai 140,50, per Mai-Juni 141,50. — **Roggen** loco unveränd., 116—122 M, per April-Mai 121,00, per Mai-Juni 122,00. — Pomm. **Hafer** loco 102—112. — **Rüböl** loco ruhig, per April-Mai 43,50, per September-Oktober 43,70. — **Spiritus** loco still, mit 70 M Consumsteuer 32,50. — **Petroleum** loco 10,90 M.

Berlin, 29. März. **Weizen** loco 124—144 M, per Mai 141,25—142,25 M, per Juni 142,25—143,25 M, per Juli 143,50—143,25—144,25 M, per Septbr 145,25—146 M. — **Roggen** loco 115—122 M, guter inl. 120 M a. Bh., per Mai 121,75—122,50 M, per Juni 122,75—123,50—123,25 M, per Juli 123,50—124 M, per Septbr. 125—126,25—126 M. — **Hafer** loco 108—140 M, ordinär inländ. 109—114 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 117—126 M, pommerscher und uckermärkischer 117—126 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 117—127 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 128 bis 132 M a. Bh., per April 114,25 M, per Mai 115,50—116 M, per Juni 116,25—116,50 M, per Juli 117—117,25 M. — **Mais** loco 120—128 M, per Mai 115 M, per September 109,75 M. — **Gerste** loco 94—165 M. — **Kartoffelmehl** per März 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 9,15 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150 bis 190 M, Kochwaare 127—162 M, Futterwaare 115 bis 126 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,50—17,25 M, Nr. 0 15,50 bis 13,50 M, Humbold Marke 00 20,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,50—15,75 M, per April 16,40 M, per Mai 16,50 M, per Juni 16,65 M, per Juli 16,80 M, per Septbr. 17,05 M. Humbold Marke 0. I 18,10 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 22,8 M, per September 22,8 M, per Oktbr. 22,2 M, per Novbr. 22,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,4 M, per April 43,1 M, per Mai 43,4—43,2 M, per Juni 43,4 M, per Septbr. 43,8 M, per Oktober 44 M. — **Spiritus** unversteuert (50) (ohne Faß) loco 53,2 M, (70) (ohne Faß) loco 33,5 M, 70er (incl. Faß) per April 38,5—38,4—38,5 M, per Mai 38,6—38,5—38,7—38,6 M, per Juni 38,9—39—38,9 M, per Juli 39,3—39,2—39,3 M, per August 39,6—39,7—39,6 M, per Sept. 39,9—40—39,8—39,9 M.

Posen, 29. März. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,60, do. loco ohne Faß (50er) 31,10. Matt. — Regnerisch.

Fettwaaren.

Danzig, 30. März. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: sehr fest

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni $46\frac{1}{4}$ M, Marke „Spaten" loco Juni $46\frac{3}{4}$ M. — Berliner Bratenschmalz prima Qual. Marke „Bär" loco Juni 47 M, Marke „C. u. G. M." loco Juni $47\frac{1}{2}$ M. — Speisefett: Marke „Union" $32\frac{1}{2}$ M, Marke „Concordia" $35\frac{3}{4}$ M, Original-Tara. — Speck: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Juni $51\frac{3}{4}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni $51\frac{3}{4}$—$54\frac{1}{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni $58\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 29. März. Schmalz. Sehr fest. Wilcox $37\frac{1}{4}$ Pfg., Armour shield $36\frac{1}{2}$ Pfg., Cudahy 38 Pfg., Fairbanks $30\frac{1}{2}$ Pfg. Speck. Sehr fest. Short clear middling loco $31\frac{3}{4}$.

Hamburg, 28. März. Schmalz ruhig. Steam 36,00 Mk., Fairbank 30,00 Mk., Armour Special 39,00 Mk., Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 43—46 Mk.

Antwerpen, 28. März. Schmalz behpt., 90,00 M, April 90,00 M, Mai-August 91,75 M, Septbr. 92,75 M. — Speck unverändert, Backs 80,00—87,00 M, short middles 78 M, April 81 M. — Terpentinöl unverändert, 60,00 M, April 60,00 M, Sept.-Dezbr. 60,00 M, span. 58,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 29. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März —, per Mai $77\frac{3}{4}$, per Septbr. $77\frac{1}{4}$, per Dezbr. 75. Schleppend.

Amsterdam, 29. März. Javakaffee good ordinary $53\frac{1}{4}$.

Havre, 29. März. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 94,75, per Septbr. 95,75 M, per Dezember 9,425. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 29. März. Kornzucker excl., von 92% —, neue 10,05—10,15. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,40—9,50, neue 9,50. Nachproducte excl., 75% Rendem. 6,80—7,30. Stetig. Brodraffinade I. 21,75, Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gem. Melis I., mit Faß 21,00. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,30 Gd., 9,35 Br., per April 9,35 bez., $9,37\frac{1}{2}$ Br., per Mai 9,45 Gd., 9,50 Br., per Juli 9,65 Gd., 9,70 Br. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 137 000 Ctr.

Magdeburg, 29. März. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,85—0,95 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,85—0,95 M. — **Rohzucker.** Während zu Anfang dieser Berichtswoche eine feste Tendenz herrschte, hat sich im weiteren Verlaufe derselben die Stimmung ruhiger gestaltet und obgleich das Angebot von Erstproducten nicht reichlich war, haben Preise sich nicht behaupten können, sondern mußten eine Einbuße von etwa 5 Pfg. der Centner erleiden. Nachproducte waren dem Markte wieder reichlich zugeführt und fanden sowohl bei Raffinerien wie Ausfuhrhändlern bei ebenfalls 5 Pfg. billigeren Preisen Aufnahme. Die Vorräthe von Erstproduct in erster Hand werden gegenwärtig geschätzt auf 6 228 000 Ctr., gegen Ende März 1894 2 970 000 Ctr., gegen Ende März 1893 634 000 Ctr. — **Raffinirter Zucker.** In dieser Berichtswoche verkehrte der Markt in stetiger Haltung, doch hatten wir bei ganz unveränderten Preisen nur sehr schwaches Geschäft.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: März 9,35 M Br., 9,30 M Gd., April 9,35 M bez., $9,37\frac{1}{2}$ M Br., 9,35 M Gd., Mai 9,50 M Br., 9,45 M Gd., Juni 9,60 M Br., 9,55 M Gd., Juli 9,70 M Br., 9,65 M Gd., August $9,77\frac{1}{2}$ M Br., 9,75 M Gd., September 9,85 M Br., $9,77\frac{1}{2}$ M Gd., Oktober-Dezember $9,82\frac{1}{2}$ M bez., 9,85 M Br., $9,82\frac{1}{2}$ M Gd. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 29. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März $9,32\frac{1}{2}$, per Mai 9,45, per August $9,72\frac{1}{2}$, per Oktober 9,80. Ruhiger.

Butter.

Berlin, 29. März. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Die letzte Quartalswoche zeichnete sich wieder durch stilleres Geschäft nachtheilig aus. Da außerdem von Kopenhagen und Hamburg weitere Preisrückgänge gemeldet wurden, konnte dieser Umstand auch nicht unbeachtet bleiben. Die Notirung mußte demnach hier wieder um 2 M herabgesetzt werden. Landbutter ziemlich geschäftslos.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 87 M, IIa. 82 M, IIIa. — M, abfallende 80 M. Alles per 50 Kilogr.

Landbutter: Preußische u. Littauer 75—80 M, Netzbrücher 75—80 M, pommersche 75—80 M, polnische 75—80 M, bairische Senn 78—80 M, bairische Land 73—76 M, schlesische 75—80 M, galizische 70—72 M.

Tabak.

Bremen, 29. März. Tabak. Umsatz: 501 Seronen Carmen. 15 Faß Kentucky, 24 Faß Scrubs.

Wolle und Baumwolle.

Posen, 29. März. (Originalbericht der „Danz. Z.") Die Geschäftslage am hiesigen Platze und in der Provinz hat keine Besserung zu verzeichnen. Die Umsätze sind gering, im Contractgeschäft ist es still und eine allgemeine Geschäftsbelebung scheint vorläufig ganz ausgeschlossen zu sein. Fabrikanten decken nur den jeweiligen Bedarf. In der Provinz wurden mehrere Hundert Centner Schmutzwollen umgesetzt, hier wurden mehrere Hundert Centner mittlerer und besserer Tuchwollen nach Züllichau, Sachsen, Luckenwalde, Niederschlesien u. s. w. verkauft. Die Preise sind dieselben niedrigen wie bisher. Der Bestand der hiesigen Läger dürfte etwas größer als um die gleiche Zeit des Vorjahres sein. Die Auswahl ist in den verschiedenen Gattungen eine sehr bedeutende.

Bremen, 29. März. Baumwolle Stetig. Upland middl. loco $31\frac{3}{4}$ Pfg.

Leipzig, 29. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per März	— M	per September	$3,07\frac{1}{2}$ M
- April	$2,97\frac{1}{2}$ -	- Oktober	3,10 -
- Mai	3,00 -	- November	3,10 -
- Juni	$3,02\frac{1}{2}$ -	- Dezember	3,10 -
- Juli	3,05 -	- Januar	$3,12\frac{1}{2}$ -
- August	$3,07\frac{1}{2}$ -	- Februar	3,15 -

Umsatz 90 000 Kilogramm.

Liverpool, 29. März. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: März-April $3\frac{7}{32}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{7}{32}$ do., Mai-Juni $3\frac{15}{64}$ do., Juni-Juli $3\frac{17}{64}$ do., Juli-August $3\frac{9}{32}$ do., August-Septbr. $3\frac{19}{64}$ do., Septbr.-Oktober $3\frac{21}{64}$ Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. $3\frac{11}{32}$ d. Käuferpreis.

London, 29. März. **Wollauction.** Preise unverändert.

Eisen.

Glasgow, 29. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 8 d.

Glasgow, 29. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 284 535 Tons gegen 315 829 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 67 im vorigen Jahre.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. März. Wasserstand: 5,06 Meter über 0. Wasser steigt bedeutend. Eisgang Nachmittags weniger stark. Wind: SW. Wetter: Regen während des ganzen Tages ohne Unterbrechung.

Schiffs-Nachrichten.

Rönne, 26. März. Man hofft, den gestrandeten Dampfer „Vesta" aus und nach Bremen, von Königsberg mit Getreide, nachdem ein Theil der Ladung in Leichter gelöscht sein wird, wieder abzubringen. Die Besatzung befindet sich noch an Bord.

Rudkjöbing, 26. März. Der Schooner „Irene" aus Marstal, am Sonnabend beim Aggerkanal (Lemvig) gestrandet, ist in der Brandung zertrümmert.

Kalfsund, 15. März. Die Brigg „George" aus Paskallavik, von St. Ubes mit Salz nach Helsingborg f. O., ist in letzter Nacht bei Rösund, westlich von Oeckerö gestrandet, und wird wahrscheinlich wrack werden. Besatzung gerettet.

Dragör, 27. März. Die **Leuchtschiffe** in der Flintrinne sind wieder auf ihre Stationen gebracht worden.

Frederikshavn, 27. März. Das **Leuchtschiff „Laesö Trindel"** ist jetzt wieder auf seine Station gebracht worden.

Dorum, 25. März. Die Tjalk „3 Gebröder" ist verlassen beim Cappeler Tief angetroffen worden. Die Besatzung, zwei Mann, sowie die Frau des Schiffers, sind muthmaßlich um's Leben gekommen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 30. März.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	110—145 M Br.	
hochbunt	740—794 Gr.	109—144 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	109—143 M Br.	109—144 M bez.
bunt	745—785 Gr.	105—141 M Br.	
roth	745—799 Gr.	100—141 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	90—137 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 104 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 139 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr $138\frac{1}{2}$—139 M bez., transit $103\frac{1}{2}$ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr $140\frac{1}{2}$ M Br., 140 M Gd., transit $104\frac{1}{2}$ M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr $142\frac{1}{2}$ M bez., transit 107 M Br., $106\frac{1}{2}$ M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr $143\frac{1}{2}$ M Br., 143 M Gd., transit $109\frac{1}{2}$ M Br., 109 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. $114\frac{1}{2}$ M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 115 M, unterp. 80 M, transit 79 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 115 M bez., unterpoln. $80\frac{1}{2}$ M bez., per Mai-Juni inländ. 116 M bez., unterpoln. 81 M bez., per Juni-Juli inländisch 118 M bez., unterpoln. $83\frac{1}{2}$ M Br., 83 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 121 M bez., unterpoln. 86 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102 M bez.

Kleesaat per 100 Kgr. weiß 146 M bez., roth 76—96 M bez., schwedisch 96 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- $3,37\frac{1}{2}$ bis 3,55 M bez.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $9,07\frac{1}{2}$—$9,12\frac{1}{2}$ M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 30. März. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: März loco, contingentirt 53,00 M, März loco, nicht contingentirt 33,25 M, März nicht contingentirt 33,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 34,50 M Gd., Juni nicht contingentirt 34,50 M, Juli nicht contingentirt 35,00 M, August nicht contingentirt 35,50 M.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Bernhard Flatow in Berlin. — Kaufmann Albert Rob. Ernst Müller in Bremen. — Kaufmann Rob. Emil Schäfer, in Firma Scheld und Schäfer in Chemnitz. — Kaufmann Hermann Herzberg in Dresden. — Fabrikant Otto Bartels in Kottbus. — Kaufmann August Behrens in Neustrelitz. — Kaufmann Karl Hermann Gloger in Schweidnitz. — Actiengesellschaft „Sonderburger Bank" in Sonderburg. — Kaufmann Heinrich Lützelberger in Gonneberg. — Kaufmann Fr. Wilh. Adolf Toepfer in Stettin. — Handelsgesellschaft Max Steyer u. Co. in Berlin.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig